

Schulinterner Lehrplan

zum Kernlehrplan für die

Sekundarstufe II

des Faches

Englisch

Stand: 23.03.2023

geplante Überarbeitung: Juni 2023

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
1.1. Das Heinrich-Heine-Gymnasium.....	3
1.2. Die fachliche Profilierung der Schule stellt sich wie folgt dar:.....	4
1.3. Die Fachgruppe Englisch am Heinrich-Heine-Gymnasium.....	4
1.3.1. Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms	4
1.3.2. Verfügbare Ressourcen	5
1.3.3. Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe	6
2. Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1. Unterrichtsvorhaben	6
2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	39
2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	40
2.4. Lehr- und Lernmittel.....	53
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	53
3.1. Bezug zum Medienkonzept	53
3.2. Bezug zu den Rahmenvorgaben Verbraucherbildung an Schulen	53
3.3. Absprachen zur fachspezifischen Umsetzung gemeinsamer Konzepte.....	54
3.4. Absprachen zu fachübergreifenden und/oder fächerverbindenden Unterrichtsvorhaben.....	55
3.5. Konkretisierung zur Einbindung in die Berufsorientierung (KAoA)	55
3.6. Absprachen über Teilnahme an Projekten / Exkursionen	56
3.7. Absprachen zum sprachsensiblen Unterricht.....	56
4. Qualitätssicherung und Evaluation	57

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1. Das Heinrich-Heine-Gymnasium

Das Heinrich-Heine-Gymnasium liegt am Rande der Bottroper Innenstadt Bottrop und hat im Schuljahr 2022/2023 ca. 1000 Schülerinnen und Schüler.

Das großzügige Schulgelände in ruhiger Umgebung und die modernisierten Gebäude sind die Rahmenbedingungen für eine Schule mit einem offenen, freundlichen und schülerzentrierten Schulklima.

Unser Schulkonzept lebt von dem Gedanken, dass WIR nur gemeinsam die gesteckten Ziele erreichen können. Deshalb ist uns am Heinrich-Heine-Gymnasium eine enge Zusammenarbeit von Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern besonders wichtig. Gemeinsam gestalten WIR eine Schule, die ihre Schülerinnen und Schüler als Persönlichkeiten wahrnimmt, ihre Stärken entwickelt und sie auf die bestmögliche Weise auf ihre Zukunft vorbereitet. In einem gemeinsamen Prozess haben Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrerinnen und Lehrer das Leitbild der Schule neu ausgearbeitet: Wir möchten wertorientiert sein, individuell und richtungsweisend. Das heißt, dass wir unser Miteinander demokratisch gestalten und Gemeinschaft leben, Potenziale fördern und unsere Schülerinnen und Schüler fit für ein Leben in Gesellschaft und Arbeitswelt machen wollen.

Das Heinrich-Heine-Gymnasium ist ein allgemeinbildendes Gymnasium, das seine Schülerschaft durch vielfältige und möglichst individualisierte Angebote zum Abitur hinführt. Zudem sollen die Schülerinnen und Schüler auch zu einem verantwortungsbewussten Leben außerhalb der Schule befähigt werden. Die Gestaltung des Schullebens und die Weiterentwicklung unserer Schule ist unserem Verständnis nach ein konstruktiver, demokratischer Prozess, der von gegenseitiger Wertschätzung und Verantwortungsbewusstsein für die Zukunft unserer Schülerinnen und Schüler und damit unserer gesamten Gesellschaft geprägt ist. Übergreifende Grundlage für unser pädagogisches Handeln ist ein christliches und humanistisches, weltoffenes Menschenbild, welches einen Beitrag zur Identitätsbildung unserer Schülerinnen und Schüler leistet. Daraus folgend erhält neben der zentralen fachlichen Bildung mit dem Ziel des Abiturs die Werteerziehung einen besonderen Stellenwert.

1.2. Die fachliche Profilierung der Schule stellt sich wie folgt dar:

Sprachliches Profil:

Neben Englisch und Latein Plus als Eingangssprache besteht in der Jahrgangsstufe 7 die Wahl zwischen Latein und Französisch. In der Differenzierung in Klasse 9 kann Spanisch als dritte Fremdsprache gewählt werden und das Fach Italienisch wird am Heinrich-Heine-Gymnasium Bottrop als spät einsetzende Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe angeboten.

Naturwissenschaftliches Profil:

Das Heinrich-Heine-Gymnasium Bottrop ist Mitglied im MINT-EC-Netzwerk. Die Naturwissenschaften und die Informatik sind über das Fach MINT in der Erprobungsstufe und der Klasse 7 und 8, die Informatik und die NW (Naturwissenschaften)-Kurse im Differenzierungsbereich sowie die Leistungskurse in Biologie, Physik und Chemie in der Sekundarstufe II fest verankert.

Künstlerisch-musisches Profil:

Die Orientierungsstufe bietet in diesem Bereich den Orchesterkurs als Alternative zum herkömmlichen Musikunterricht; im Bereich Musik besteht eine enge Kooperation mit der Musikschule der Stadt Bottrop, die den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit der Instrumentalausbildung im Rahmen der Schule bietet und Grundlage für die breit angelegte Orchesterarbeit darstellt; im Differenzierungsbereich wird die Kombination „Kunst und Geschichte“ angeboten; der Leistungskurs Kunst ist festes Angebot in der Sekundarstufe II.

1.3. Die Fachgruppe Englisch am Heinrich-Heine-Gymnasium

1.3.1. Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

Der Fachgruppe Englisch gehören im laufenden Schuljahr 15 Kolleginnen und Kollegen an. Im Schuljahr 2022/2023 gibt es in der gymnasialen Oberstufe in der Einführungsphase fünf Grundkurse, in der Q1 drei Leistungskurse und zwei Grundkurse und in der Q2 zwei Leistungs- und drei Grundkurse.

Die Fachgruppe Englisch sieht sich besonders dem Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit verpflichtet. Durch die Auseinandersetzung mit fremdkulturellen Werten und Normen und der damit verbundenen Notwendigkeit zum Perspektivwechsel leistet der Englischunterricht einen Beitrag zur Erziehung zur Toleranz und fördert die Empathiefähigkeit.

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm setzt sich die Fachgruppe Englisch auch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Die individuelle Förderung jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers ist der Fachgruppe Englisch nicht zuletzt vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Anforderungen an Studierfähigkeit und Berufsorientierung ein besonderes Anliegen. Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle.

1.3.2. Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe Englisch kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Drei Smartboard-, drei Computerräume und eine umfangreiche Schülerbücherei stehen zur Verfügung. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Laptops und Beamer stehen in geringer Stückzahl zur Verfügung. Außerdem besitzt die Fachschaft einen mobilen Beamer (auszuleihen bei Herrn Mattheis) und kann sich für einzelne Stunden einen Satz Ipads oder einen mobilen WLAN-Router bei Herrn Heek oder Herrn Lindemann ausleihen.

Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht (nach vorheriger Anmeldung) die Aula als Unterrichtsraum zur Verfügung.

1.3.3. Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitz: Lensing, Maïke, StR'

Stellvertretung: Benning, Karen, StR'

2. Entscheidungen zum Unterricht

In dem folgenden Kapitel sind – nach Bereichen des Faches geordnet – Lernziele, Lerninhalte und Themen für den Englischunterricht der gymnasialen Oberstufe aufgeführt, auf die sich die Fachlehrer/innen geeinigt haben und die die Vorgaben der Bezirksregierung aufnehmen. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzen bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Ihre Auswahl und Zusammenführung zu komplexen Lernsituationen liegt in der Verantwortung der Fachlehrer/innen, die sich bei der Planung und Gestaltung des konkreten Lerngeschehens von den Lernvoraussetzungen und Interessen ihrer Schülerinnen und Schüler sowie den Prinzipien und Schwerpunkten des Schulprogramms leiten lassen.

2.1. Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan hat das Ziel, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzen bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Zum Zwecke der Klarheit und Übersichtlichkeit werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen

ausgewiesen; die konkretisierten Kompetenzerwartungen finden dagegen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Halbjahr	Themen und Inhalte	Aufbau der Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln	Zu erweiternde Kompetenzbereiche	Text- und Medienkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Texte und Medien
Modul 1 EF 1.1 Kompetenzstufe: B1 des GeR Gesamtstundenkontingent: ca. 30 Std	Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter <i>Life beyond the peer-group</i>	Wortschatz: Jugendsprache → Themenwortschatz: Stylistic devices and imagery → Analyse-vokabular Grammtische Strukturen, z.B. → Wiederholung (z.B. tenses) Aussprache und Intonationsmuster → BE/AE	Funktionale kommunikative Kompetenzen: Hör-/Hör-Sehverstehen → Informationsentnahme auditiver und audiovisueller Texte (<i>feature films</i>) (2) Leserverstehen → Erschließung impliziter Textinformation (<i>short story, novel extract</i>) (3) Schreiben → Unter Beobachtung von Textsortenmerkmale kreatives Schreiben realisieren (2) → Planung und Verfassen von Texten in Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form (5) Sprachmittlung → Interpretationswortschatz (2) Sprechen → Gesprächssituation in unterschiedlichen Situationen (3.2)	Analytisch-interpretierend: → Sprachliche, grafische und filmische Mittel berücksichtigen Produktions-/anwendungsorientiert: → Adressaten-gerechte Darstellungsformen einüben	Orientierungswissen: → Alterswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener (1) Einstellung und Bewusstheit → Auseinandersetzen mit kultureller Vielfalt und Herausforderungen (1)	Fiktionale Texte: <i>short stories, novel extracts,</i> → Medial vermittelte Texte: <i>blogs, e-mails</i>
Sonstige fachinterne Absprachen: <u>Lernerfolgsüberprüfung:</u> Schriftliche Arbeit (Klausur): Aufgabentyp 1a – Schreiben mit einer weiteren <u>integrierten</u> Teilkompetenz (Leseverstehen), d.h. „klassische Klausur“ Möglichkeit: Analyse einer <i>short story</i> oder eines Romanauszuges; <i>re-creation of text: blogs, email</i>				Sprachlernkompetenz: → Umgang mit Wörterbüchern (einsprachig und zweisprachig) (3) → Erprobung sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien zur Festigung der eigenen Sprachkompetenz (2) → Kontinuierliche Bearbeitung eigener Fehlerschwerpunkte (5)		
<u>Mögliche Projektvorhaben:</u> Erstellung eines <i>teenage magazines</i> (incl. <i>questionnaires, interviews, articles, letters/comments, quizzes</i> etc.)				Sprachbewusstheit: → Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten etc. erkennen und beschreiben (1) → Reflektierter Sprachgebrauch in Kommunikationssituationen (4)		

Halbjahr	Themen und Inhalte	Aufbau der Verfügbarkeit von sprachl. Mitteln	Zu erweiternde Kompetenzbereiche	Text- und Medienkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Texte und Medien
Modul 2 EF 1.2 Kompetenzstufe: B1 des GeR Gesamtstundenkontingent: Ca. 30 Std	Der Einzelne und die Gesellschaft – <i>The individual and society</i> Behandlung einer Ganzschrift sowie Einführung in die Filmanalyse	Wortschatz: → Themenwortschatz (<i>characterization, point of view, setting, atmosphere, composition, Analyse-vokabular</i>) Grammtische Strukturen, z.B. → Syntax Aussprache und Intonationsmuster: → Interpretierendes Lesen von kreativen Texten → <i>colloquialisms, style (slang), code-switching</i>	Funktionale kommunikative Kompetenzen: Hör-/Hör-Sehverstehen → Aus audiovisuellen Texten Hauptaussagen erschließen (1) → Wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen (3) Leserverstehen → Textexternes Vorwissen (Themenfeld) und –interne Informationen verknüpfen (2) → Einstellungen und Meinungen erschließen (3) Schreiben → Kreatives Schreiben (z.B. <i>answer poems</i> , Transfer in eine andere Textsorten) Sprachmittlung → Sinngemäße Übertragung von Inhalten und Äußerungen (<i>slang, dialect</i> etc.) in die Zielsprache (Standardenglisch) (2) Sprechen → Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellung und Einstellungen darstellen und kommentieren (1.2) Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten (2.2)	Analytisch-interpretierend: → Texte unter Beobachtung wesentlicher Aspekte ihres spezifischen kulturellen Kontextes verstehen und wiedergeben (<i>reader, setting, characters, conflict</i> etc.) (1) → Vergleichende Analyse von Textvorlage und filmischer Umsetzung → <i>Characterization, setting, point of view</i> Produktions-/anwendungsorientiert: → Erstellung eines Portfolios, <i>reading log</i> Szenische Interpretation einzelner Textpassagen	Einstellung und Bewusstheit → Perspektivwechsel (z.B. <i>gender perspectives</i>) (2) → Alltagswirklichkeit und Zukunftsperspektiven kennenlernen im englischsprachigen Ausland (1) Verstehen und Handeln Sich anhand einer filmischen Umsetzung aktiv in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (2)	Fiktionale Texte: → Jugendroman (Ganzschrift): <i>coming of age story</i> , z.B.: <i>Jay Asher: Thirteen Reasons Why, The Hate U Give, Looking for Alaska, The Perks of Being a Wallflower</i> Medial vermittelte Texte: <i>film clips</i> (Filmauszüge), <i>trailer</i>
Sonstige fachinterne Absprachen: <u>Lernerfolgsüberprüfung:</u> Schriftliche Arbeit (Klausur): Aufgabentyp 1a: Aufgabentyp 1a – Schreiben mit einer weiteren <u>integrierten</u> Teilkompetenz (Leseverstehen) + isolierte Teilkompetenz (Hör-/Sehverstehen) (Möglichkeit: Romanauszug; <i>Listening/Viewing: trailer, Filmausschnitt, interview</i>) <u>Andere Formen der Leistungsfeststellung:</u> Portfolio, <i>reading log</i>				Sprachlernkompetenz: → Arbeitsergebnisse intentions- und adressatenorientiert präsentieren und im Austausch mit anderen evaluieren → Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachlernens planen und durchführen (6) Sprachbewusstheit: → Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und beschreiben (1) → Strategien zur Bewältigung von Hör/Sehverstehens-Aufgaben		

Halbjahr	Themen und Inhalte	Aufbau der Verfügbarkeit von sprachl.Mitteln	Zu erweiternde Kompetenzbereiche	Text- und Medienkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Texte und Medien
Modul 3 EF 2.1 Kompetenzstufe: B1 des GeR Gesamtstundenkontingent: Ca. 30 Std	Wertorientierung und Zukunftsentwürfe im <i>global village</i> <i>climate change, global warming, carbon footprint and fast fashion</i>	Wortschatz: → Themenwortschatz (<i>newspaper/ inverted pyramid, imagery, stylistic/ rhetorical devices</i>) → <i>Working with diagrams and pictures</i> Grammtische Strukturen, z.B. → Wiederholung (z.B. <i>gerunds, participles</i>) Aussprache und Intonationsmuster: → <i>Rhetorical means/ devices</i>	Funktionale kommunikative Kompetenzen: Hör-/Hör-Sehverstehen → Auswahl von Zugang und Verarbeitungsstil (Verstehensinteresse) (4) Leserverstehen → Kodierung von Sach- und Gebrauchstexten (1) Schreiben → Hervorhebung wesentlicher Argumente und Begründung zentraler Standpunkte (3) → Sach- und Gebrauchstexte verfassen und Mitteilungsabsichten realisieren (1) Sprachmittlung → Eingehen auf Nachfragen und Hinzufügen von Erläuterungen (3) Sprechen → Gespräche angemessen beginnen, fortführen und beenden (1.1) → Eigene Standpunkte darlegen und begründen (3.1) → Hervorhebung wesentlicher Punkte und Unterstützung von Details (3.2) → Anwendung eines Grundinventars von Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen (4.1)	Analytisch-interpretierend: → Rede- und Aussageabsichten erkennen → Annäherung an Wirkung von Texten Produktions-/anwendungsorientiert: → Nutzung von unterschiedlichen Medien, Strategien und Darstellungsformen zur adressatenorientierten Präsentation (mündlich und schriftlich) (7) → <i>Debates and discussions</i>	Orientierungswissen: → Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven (1) → Globale Herausforderungen (3) Einstellung und Bewusstheit → Kulturgeprägte Wahrnehmungen und Einstellungen (3) Verstehen und Handeln → Auseinandersetzung mit politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen sowie kulturspezifischen Wertvorstellungen	Sach- und Gebrauchstexte: → <i>Comments, editorials, political speeches, diagrams, statistics, newspaper articles (quality vs. tabloid)</i> → <i>Text types: argumentative, expository/ informative, instructive, descriptive/ narrative, persuasive</i> → Diskontinuierliche Texte (Bild-Text-Kombinationen): <i>statistics, cartoons</i> Medial vermittelte Texte: <i>speeches</i>
Sonstige fachinterne Absprachen: Lernerfolgsüberprüfung: Schriftliche Arbeit (Klausur): Aufgabentyp 1a: Aufgabentyp 1a – Schreiben mit einer weiteren <u>integrierten</u> Teilkompetenz (Leseverstehen) + isolierte Teilkompetenz (Mediation) (Möglichkeit: Rede/ <i>newspaper article, comment</i> ; Mediation: deutscher Kommentar) <u>Andere Formen der Leistungsfeststellung:</u> kürzere Präsentationen (z.B. zu Internetauftritten von Hilfsorganisationen, <i>ideas to save the planet</i>)				Sprachlernkompetenz: → Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachlernens planen und durchführen (6) Sprachbewusstheit: → Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und beschreiben (1) → Über Sprache gesteuert markante Beeinflussungsstrategien (z.B. anhand von Reden) erkennen und beschreiben → Strategien zur Bewältigung von Sprachmittlungsaufgaben		

Halbjahr	Themen und Inhalte	Aufbau der Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln	Zu erweiternde Kompetenzbereiche	Text- und Medienkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Texte und Medien
Modul 4 EF 2.2 Kompetenzstufe: B1 mit Anteilen von B2 des GeR Gesamtstundenkontingent: Ca. 35 Std	Der Einzelne und die Gesellschaft – <i>The individual and society</i> South Africa's past (apartheid) and present	Wortschatz: → Text- und Themenspezifisches Vokabular <i>South Africa</i> Grammtische Strukturen, z.B. → Der Konjunktiv (was-wäre-wenn Situationen) → <i>The definite article</i> Aussprache und Intonationmuster: → Landes-kundliche sprachliche Aspekte erkennen und unterscheiden können (z.B. <i>South African English</i>)	Funktionale kommunikative Kompetenzen: Hör-/Hör-Sehverstehen → Wesentliche Einstellungen von Sprechenden erfassen (3) Leserverstehen → Detailliertes Leseverstehen (4) Schreiben → Texte unter Einsatz eines weitestgehend angemessenen Stils und Registers adressatengerecht gestalten (4) Sprachmittlung → Wesentliche Aussagen in formellen und informellen Begegnungssituationen sprachmittelnd sinngemäß übertragen Sprechen → Ein Grundinventar von Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen (4.2)	Analytisch-interpretierend: → Rede- und Aussageabsichten erkennen → <i>language, stylistic devices, narrative techniques</i> Produktions-/anwendungsorientiert: → Einschätzung des Stellenwerts von Texten und Medien für die eigene Situation (6)	Orientierungswissen: → Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven kennenlernen im englischsprachigen Ausland (1) Einstellung und Bewusstheit → Begegnung mit fremden Kulturen (1) → Auseinandersetzen mit kultureller Vielfalt und Herausforderungen (1) Verstehen und Handeln → Beachtung typischer sowie kulturspezifischer Konventionen (3) → Beachtung formeller und informeller interkultureller Begegnungssituation (3)	Sach- und Gebrauchstexte: <i>Comments, editorials, political speeches, diagrams, statistics, newspaper articles</i> Fiktionale Texte: → <i>short story, poem</i> Medial vermittelte Texte: → <i>documentaries, interviews, Filmausschnitte, z.B. Goodbye Bafana, Tsotsi, Red Dust</i>
Sonstige fachinterne Absprachen: <u>Lernerfolgsüberprüfung:</u> Schriftliche Arbeit (Klausur): Aufgabentyp 1a – Aufgabentyp 1a – Schreiben mit einer weiteren <u>integrierten</u> Teilkompetenz (Leseverstehen) + isolierte Teilkompetenz (Mediation ODER Hör-/Sehverstehen) Möglichkeit: Auszug aus einer <i>short story/novel</i> , Rede, Kommentar; Verwendung eines deutschen <i>comments/speech</i> zur Sprachmittlung, Filmauszüge/Trailer/Interviews <u>Andere Formen der Leistungsfeststellung:</u> Portfolio				Sprachlernkompetenz: → Arbeit mit ein- und zweisprachigen Wörterbüchern (3) → Fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen (8) Sprachbewusstheit: → Grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen erkennen und beschreiben (2) → Bedarfsgerechte Planung von Sprachhandlungen im Allgemeinen und Kommunikationsprobleme weitgehend selbstständig beheben (5)		

QUALIFIKATIONSPHASE I LEISTUNGSKURS

Halbjahr	Themen und Inhalte	Aufbau der Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln	Zu erweiternde Kompetenzbereiche	Text- und Medienkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Texte und Medien
Modul 1 Q1.1 LK Kompetenzstufe: B2 Gesamtstundenkontingent: ca. 30 Std.	Thema: Das Vereinte Königreich im 21. Jahrhundert-Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel Schwerpunkte im Abitur 2024/2025 : <i>Tradition and change in politics and society:</i> <ul style="list-style-type: none"> the UK in the European context multicultural society 	Wortschatz: → Differenzierter thematischer Wortschatz zu <i>politics and culture</i> → Interpretationswortschatz zur Karikaturanalyse → Wortschatz zur Analyse nicht-fiktionaler Texte → Diskussionswortschatz vertiefen Grammatische Strukturen, z.B. → participle and gerund constructions, conditional clauses Aussprache und Intonationsmuster: → ein erweitertes Repertoire von Aussprache- und Intonationsmustern nutzen und dabei eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; auch auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen können sie sich in der Regel einstellen	Funktionale kommunikative Kompetenzen: Hörverstehen → Reden/Kommentare: Hauptaussagen, und Einzelinformationen entnehmen, Intention und Adressatengruppe erschließen und in thematischen Kontext einordnen → Selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil auswählen Leserverstehen → Nicht-fiktionale, expository und argumentative Texte (Hauptaussagen erschließen, Einzelinformationen in den Kontext der Gesamtaussage/des Themas einordnen; selbstständig einen geeigneten Textzugang und Verarbeitungsstil auswählen) Schreiben → unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein breites Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (e.g. summaries); Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen; Standpunkte differenziert begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen (Stellungnahmen wie comments, discussions, letter to the editor) → Texte durch Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten; in Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form differenziert planen; unter Nutzung ihrer Planung verfassen und auch im Detail überarbeiten Sprachmittlung → wesentliche Aussagen und wichtige Details in die Zielsprache mündlich sprachmittelnd	Analytisch-interpretierend: → Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten → den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von (Hör-)Texten berücksichtigen → wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten beachten (expository, argumentative texts, political speeches) → ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse differenziert und kritisch reflektieren und ggf. relativieren oder revidieren Produktions-/anwendungsorientiert: → adressatenorientierte Texte verfassen (letter to the editor) → Diskussionsstrategien einsetzen → sich der Wirkung von Texten (Reden) annähern, indem eigene kreative Texte entwickelt	Orientierungswissen: → erhalten Orientierungswissen zur Geschichte, Regierungssystem und Gesellschaft → Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel Einstellung und Bewusstheit → gesellschaftliche Strukturen (z.B. class system) und Normen im Vergleich zur eigenen Kultur kritisch reflektieren Verstehen und Handeln → kulturspezifische Besonderheiten und Konventionen verstehen (e.g. monarchy, classes) → kritische Distanz bzw. Empathie für andere Kulturen	Sach- und Gebrauchstexte: → nicht fiktionale Texte (Zeitungsartikel, Reden, Karikaturen) in der Ziel- und Muttersprache Medial vermittelte Texte: → Reden (audio)

			<p>übertragen; Inhalt von Texten in die Zielsprache weitgehend situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd übertragen</p> <p>→ auf Nachfragen eingehen sowie unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens des jeweiligen Kommunikationspartners mögliche Missverständnisse antizipieren und für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen</p> <p>Sprechen</p> <p>→ Sachverhalte darstellen und kommentieren, ggf. auf Nachfragen eingehen</p>	werden		
<p>Sonstige fachinterne Absprachen:</p> <p>Projektvorhaben/sonstige Leistungen: ggf. Referate zu historischen Ereignissen</p> <p>Lernerfolgsüberprüfung:</p> <p>Schriftliche Arbeit (Klausur): zu überprüfende Teilkompetenz: Sprachmittlung z.B. Leitartikel der internationalen Presse als schriftliche Vorlage (<i>summary, analysis, comment</i>) + deutscher Kommentar, der vermittelt werden muss</p>			<p>Sprachlernkompetenz: Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren</p>	<p>Sprachbewusstheit: Funktion von Sprache in Reden/Kommentaren</p>		

Halbjahr	Themen und Inhalte	Aufbau der Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln	Zu erweiternde Kompetenzbereiche	Text- und Medienkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Texte und Medien
Modul 2 Q1.1 LK Kompetenzstufe: B2 Gesamtstundenkontingent: ca. 30 Std.	Thema: Chancen und Risiken der Globalisierung Schwerpunkte im Abitur 2024: <i>Globalisation and global challenges:</i> <ul style="list-style-type: none"> Economic, ecological and political issues <i>Studying and working in a globalised world</i> Schwerpunkte im Abitur 2025: <i>The international world of work</i> <i>International relations:</i> <ul style="list-style-type: none"> conflict and cooperation migration <i>Globalisation and global challenges:</i> <ul style="list-style-type: none"> economic, ecological and political issues 	Wortschatz: → Differenzierter thematischer Wortschatz zu <i>globalisation, economic, ecological and cultural issues</i> → Interpretationswortschatz zur Analyse von <i>non-fictional texts</i> , Statistiken und Cartoons Grammtische Strukturen, z.B. → Wiederholung, Festigung und Vertiefung grammatischer Strukturen nach Bedarf	Funktionale kommunikative Kompetenzen: Hör-/Hör-Sehverstehen → Informationen nicht-fiktionalen medialen Texten (z.B. Dokumentationen) entnehmen und ihre Intention erkennen Leserverstehen → selbstständig umfangreichen und komplexen Sachtexten sowie mehrfachkodierte Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese in den thematischen Kontext einordnen → implizite Informationen erschließen Schreiben → unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein breites Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen (e.g. summaries) und Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen; Standpunkte differenziert begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen (Stellungnahmen wie comments, discussions, letters to the editor) und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten effektiv realisieren → ihre Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten und in Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form differenziert planen sowie unter Nutzung ihrer Planung verfassen und auch im Detail überarbeiten Sprechen → eigene Standpunkte klar darlegen und	Analytisch-interpretierend: → unter funktional angemessener Verwendung von Belegen eine plausible Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrungen differenziert und begründet Stellung beziehen (z.B. opening statement, penal discussion, comment) → Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes – vor allem Verfasserin/Verfasser, Sprecherin/Sprecher, Adressatin/Adressat, Ort, Zeit, Anlass und Textsorte – differenziert verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend und strukturiert wiedergeben (Cartoons,	Orientierungswissen: → Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen (z.B. poverty, climate change, terrorism and collective action IMF, World Bank, UN...) → ihr vertieftes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen (z.B. outsourcing, sweatshops, global players) Einstellung und Bewusstheit → fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf internationale gültige Konventionen einordnen → sich ihre eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen, in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren (z.B. food consumption, discussion about air-freighted food)	Sach- und Gebrauchstexte: → politische Rede, Kommentar und Leitartikel, Leserbrief, Lexikonauszüge Medial vermittelte Texte: → Bilder, Cartoons, Grafiken, Dokumentation, Nachrichtensendung

			<p>begründen; divergierende Standpunkte kommentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> → in unterschiedlichen Rollen in (in-) formellen Gesprächssituationen (Dialoge, role play, Podiumsdiskussion) interagieren → Techniken für die Planung und flexible Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional und in der Regel souverän anwenden → unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen Gespräche beginnen, entwickeln und beenden, sich situationsangemessen in Gespräche einschalten sowie Missverständnisse antizipieren, aufklären und überwinden → Techniken für die Planung und flexible Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional und in der Regel souverän anwenden 	<p>Statements)</p> <p>Produktions-/anwendungsorientiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Gehalt und Wirkung von Texten vertiefend erschließen, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei gezielt ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen 		
<p>Sonstige fachinterne Absprachen:</p> <p>Projektvorhaben: ggf. Präsentationen/Referate</p> <p>Lernerfolgsüberprüfung: Mündliche Prüfung</p> <p>Andere Formen der Leistungsfeststellung: ggf. Bewertung von Referaten und Präsentationen</p>			<p>Sprachlernkompetenz: Durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen,</p> <p>Fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen</p> <p>Sprachbewusstheit: Auch subtile über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und reflektieren (<i>critical language awareness</i>)</p>			

Halbjahr	Themen und Inhalte	Aufbau der Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln	Zu erweiternde Kompetenzbereiche	Text- und Medienkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Texte und Medien
Modul3 Q1.2 LK Kompetenzstufe: B2 Gesamtstundenkontingent: ca. 30 Std.	Themen: Postkolonialismus – Lebenswirklichkeit in einem weiteren anglophonen Kulturraum Schwerpunkte im Abitur 2024/2025 : <i>Voices from the African Continent: Focus on Nigeria</i>	Wortschatz: → Differenzierter thematischer Wortschatz zu <i>colonialism, traditional and modern societies</i> → Interpretationswortschatz zur Analyse von <i>narrative texts</i> Grammatische Strukturen: → Wiederholung, Festigung und Vertiefung grammatischer Strukturen nach Bedarf Aussprache und Intonationsmuster: → ethnic varieties of English	Funktionale kommunikative Kompetenzen: Hör/Sehverstehen → in unmittelbar erlebter <i>face-to-face</i> -Kommunikation und aus umfangreichen und komplexen auditiven und audiovisuellen Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, Leseverstehen → Zum Verständnis von Kurzgeschichten und Romanauszügen und non-fiktionalen Texten textinterne Informationen und textexternes Wissen verknüpfen und in den gesamthematischen Kontext einordnen Schreiben → Verfassen kreativer Texte (diary entry, letter, dialogue) aus verschiedenen kulturellen Perspektiven unter Beachtung der Textsortenmerkmale → ihre Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten und in Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form differenziert planen sowie unter Nutzung ihrer Planung verfassen und auch im Detail überarbeiten Sprachmittlung → den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten in die jeweilige Zielsprache schriftlich und mündlich sprachmittellnd sinngemäß übertragen Sprechen → eigene Standpunkte klar darlegen und begründen; divergierende Standpunkte kommentieren → in unterschiedlichen Rollen in (in-) formellen Gesprächssituationen (Dialoge, role play, Podiumsdiskussion) interagieren → Techniken für die Planung und flexible	Analytisch-interpretierend: → Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deutend vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen sowie sprachlichen Mitteln berücksichtigen Produktions-/anwendungsorientiert: → adressatenorientiert Texte verfassen → kreativer Umgang mit Texten und Themen zur Förderung einer Perspektivübernahme	Orientierungswissen: • Global challenges: economic, ecological and political → Umgang mit Ressourcen/ Bodenschätzen → Umweltproblematik → Former British Protectorate/ Member of Commonwealth → Presidential elections → Ethnic and religious conflicts Einstellung und Bewusstheit → sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbunden Chancen und Herausforderungen bewusst werden → sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen mit Toleranz begegnen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden Verstehen und Handeln → in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen mit verschiedenen ethnischen Hintergründen, kulturspezifischen Wertvorstellungen,	Sach- und Gebrauchstexte: → fiktionale Texte (Romanauszüge oder ggf. Ganzschrift, Kurzgeschichten) und nicht-fiktionale Texte (Sachtexte) Medial vermittelte Texte: → Dokumentationen

			<p>Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional und in der Regel souverän anwenden</p> <p>→ unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen Gespräche beginnen, entwickeln und beenden, sich situationsangemessen in Gespräche einschalten sowie Missverständnisse antizipieren, aufklären und überwinden</p> <p>→ Techniken für die Planung und flexible Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional und in der Regel souverän anwenden</p>		<p>Einstellungen und Lebensstilen verstehen und mit den eigenen Vorstellungen vergleichen</p> <p>→ mit englischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnung führen</p> <p>→ in in/formellen interkulturellen Begegnungssituationen – ggf. auch mit <i>lingua franca</i>-Sprecherinnen und -Sprechern – kulturspezifische Konventionen, Besonderheiten sensibel beachten und angemessen und flexibel interagieren</p>	
<p>Sonstige fachinterne Absprachen:</p> <p>Lernerfolgsüberprüfung: Schriftliche Arbeit: Klassische Klausur oder Facharbeit</p>			<p>Sprachlernkompetenz: fachliche Kenntnisse und Methoden auch im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen</p> <p>die Bearbeitung komplexer Aufgaben und längerfristiger Arbeitsvorhaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, effizient durchführen und für dabei auftretende Schwierigkeiten flexibel und ergebnisorientiert Lösungen</p> <p>Sprachbewusstheit: Ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen</p> <p>Ihr Sprachhandeln bedarfsgerecht und effektiv planen und Kommunikationsprobleme in der Regel schnell selbstständig beheben</p> <p>Beziehung zwischen Sprache und sozio-kulturellem Hintergrund reflektieren</p>			

Halbjahr	Themen und Inhalte	Aufbau der Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln	Zu erweiternde Kompetenzbereiche	Text- und Medienkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Texte und Medien
Modul 4 Q1.2 LK Kompetenzstufe: B2 Gesamtstundenkontingent: Ca. 25	Themen: Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft; Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft Schwerpunkte Abitur 2024/2025: Visions of the future: <ul style="list-style-type: none"> Ethical issues of scientific and technological progress utopia and dystopia 	Wortschatz: → Erwerb eines differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatzes zum Thema → ihr hohes Maß an Vertrautheit mit den Regelmäßigkeiten der englischen Orthografie und Zeichensetzung nutzen und ihren aktiven Wortschatz orthografisch weitgehend korrekt verwenden. Grammtische Strukturen, z.B. → ein breites und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexer grammatischer Strukturen zur Realisierung differenzierter Kommunikationsabsichten funktional und weitgehend sicher verwenden	Funktionale kommunikative Kompetenzen: Hör-/Hör-Sehverstehen → einem Hör- bzw. Hörsehtext die Hauptaussagen oder Einzelinformationen entsprechend der Hör- bzw. Sehabsicht entnehmen, auch wenn Hintergrundgeräusche oder die Art der Wiedergabe das Verstehen beeinträchtigen → Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen der Handelnden in Spielfilmen und Spielfilmausschnitten erfassen → selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen Leserverstehen → selbstständig umfangreichen und komplexen Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen Schreiben → unter Beachtung der Textsortenmerkmale vielfältige Formen des kreativen Schreibens realisieren → ihre Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten → ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form differenziert planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und auch im Detail überarbeiten. Sprechen → eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen, divergierende	Analytisch-interpretierend: → Gehalt und Wirkung von Texten vertiefend erschließen, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei gezielt ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen Produktions-/anwendungsorientiert: → begründet einschätzen, welchen Stellenwert Texte und Medien für das eigene Sachinteresse bzw. für die Bearbeitung einer Aufgabenstellung haben, → ein breites Spektrum an Medien, differenzierten Strategien und Darstellungsformen effektiv nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben	Orientierungswissen: → Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft (Genetic engineering, cloning) → Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft (utopian and dystopian literature) Einstellung und Bewusstheit → sich ihre eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren	Sach- und Gebrauchstexte: → zeitgenössischer Roman, Kurzgeschichten, zeitgenössische Gedichte → Sachtexte, Lexikoneinträge Medial vermittelte Texte: → podcasts, Auszüge aus einem Hörbuch, Spielfilm, blogs, videos,

			Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren → in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen flexibel interagieren		
Sonstige fachinterne Absprachen:				Sprachlernkompetenz:	
Projektvorhaben: z.B. Referate zu dystopischen Romanen/Begrifflichkeiten Dystopie/Utopie				Englischsprachige Untertitel beim Ansehen englischsprachiger Spielfilme oder Auszüge gezielt und selektiv nutzen	
Lernerfolgsüberprüfung: Schriftliche Arbeit (Klausur): zu überprüfende Teilkompetenz: Hör/Hörsehverstehen Andere Formen der Leistungsfeststellung:				Sprachbewusstheit:	
				auch subtile über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und reflektieren (<i>critical language awareness</i>)	

QUALIFIKATIONSPHASE I GRUNDKURS

Halbjahr	Themen und Inhalte	Aufbau der Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln	Zu erweiternde Kompetenzbereiche	Text- und Medienkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Texte und Medien
Modul 1 Q1.1 GK	Thema: Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel Schwerpunkt im Abitur 2024/2025: <i>Tradition and change on politics and society:</i>	→ einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz (insbesondere Wortschatz Politik) sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz (insbesondere Stilmittelanalyse) funktional nutzen und die englische Sprache, auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden;	Funktionale kommunikative Kompetenzen: Leserverstehen → selbstständig Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, → zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, → implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen, → selbstständig einen für ihr	→ Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes – vor allem Verfasserin/Verfasser, Sprecherin/Sprecher, Adressatin/Adressat, Ort, Zeit, Anlass und Textsorte – verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend wiedergeben, → Texte in Bezug auf	Soziokulturelles Orientierungswissen: → Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als <i>lingua franca</i> → Ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive	Sach- und Gebrauchstexte: → Texte der privaten und öffentlichen Kommunikation (z.B.: Kommentar und politische Rede) → Texte in wissenschaftsorientierter Dimension (z.B.: Sachbuchauszug) Literarische Texte: → Lyrische Texte (z.B.: Songtexte)

	<ul style="list-style-type: none"> the UK in the European context 	<ul style="list-style-type: none"> → ein erweitertes und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexerer grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten funktional und im Allgemeinen sicher verwenden, z. B.: komplexere Formen der Hypotaxe und Infinitiv-, Gerundial- und Partizipialkonstruktionen sowie Wechsel zwischen Aktiv und Passiv als Mittel der Hervorhebung, → ihre Vertrautheit mit den Regelmäßigkeiten der englischen Orthografie und Zeichensetzung nutzen und ihren aktiven Wortschatz orthografisch im Allgemeinen korrekt verwenden 	<p>Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen.</p> <p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> → unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten realisieren, → Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen, → ihre Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten, → ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form gezielt planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten. <p>Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> → Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen strukturiert darstellen, erörtern und begründet kommentieren, → Arbeitsergebnisse und Präsentationen darbieten und dabei ggf. auf Nachfragen eingehen, → in ihrer Darstellung wesentliche Punkte hervorheben und durch Details unterstützen <p>Sprachmittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> → in komplexeren informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen, → den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen, → ggf. auf Nachfragen eingehen und für das Verstehen erforderliche detaillierte 	<p>Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu berücksichtigen sie die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln,</p> <ul style="list-style-type: none"> → unter Verwendung von Belegen eine Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen begründet Stellung beziehen, → ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse kritisch reflektieren und ggf. revidieren 	<ul style="list-style-type: none"> → berücksichtigen Sie ihre eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren → In der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren 	<p>Diskontinuierliche Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Text-Bild-Kombinationen (z.B.: Cartoons, Bilder) → Grafiken (z.B.: Tabellen, Karten, Diagramme) <p>Medial vermittelte Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Auditive Formate (z.B.: songs) → Audiovisuelle Formate (z.B.: documentary)
--	--	---	---	---	--	--

			Erläuterungen hinzufügen			
Sonstige fachinterne Absprachen: Lernerfolgsüberprüfung: Schriftliche Arbeit (Klausur): zu überprüfende Teilkompetenz: Sprachmittlung Sonstige Leistungen: ggf. Überprüfung anwendungsorientierter integrierter Wortschatz			Sprachlernkompetenz: <ul style="list-style-type: none"> → gezielt (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren, → durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen, → bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen, → Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren 			
			Sprachbewusstheit: <ul style="list-style-type: none"> → sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern, → ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben 			

Halbjahr	Themen und Inhalte	Aufbau der Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln	Zu erweiternde Kompetenzbereiche	Text- und Medienkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Texte und Medien
Modul 2 Q1.1 GK Kompetenzstufe: B2	Thema: Chancen und Risiken der Globalisierung	→ einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz (insbesondere Wortschatz Politik) sowie einen breiten Funktions- und	Funktionale kommunikative Kompetenzen: Leserverstehen → selbstständig Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und	→ Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes – vor allem Verfasserin/Verfasser,	Soziokulturelles Orientierungswissen: → Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als <i>lingua</i>	Sach- und Gebrauchstexte: → Texte der privaten und öffentlichen Kommunikation (z.B.: Kommentar und politische

<p>Gesamtstundenkontingent: ca. 25 Std</p>	<p>Schwerpunkte Abitur 2024: <i>Studying and working in a globalized world</i> <i>Ecological challenges and sustainable lifestyles</i></p> <p>Schwerpunkte im Abitur 2025: <i>The international world of work</i> <i>Ecological challenges and sustainable lifestyles</i></p>	<p>Interpretations-wortschatz (insbesondere Stilmittelanalyse) funktional nutzen und die englische Sprache, auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden;</p> <p>→ ein erweitertes und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexerer grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten funktional und im Allgemeinen sicher verwenden, z. B.: komplexere Formen der Hypotaxe und Infinitiv-, Gerundial- und Partizipialkonstruktionen sowie Wechsel zwischen Aktiv und Passiv als Mittel der Hervorhebung,</p> <p>→ ihre Vertrautheit mit den Regelmäßigkeiten der englischen Orthografie und Zeichensetzung nutzen und ihren aktiven Wortschatz orthografisch im Allgemeinen korrekt verwenden.</p>	<p>Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen,</p> <p>→ zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen,</p> <p>→ implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen,</p> <p>→ selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Bearbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen.</p> <p>Schreiben</p> <p>→ unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten realisieren,</p> <p>→ Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen,</p> <p>→ ihre Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten,</p> <p>→ ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form gezielt planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten.</p> <p>Sprechen</p> <p>→ Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen strukturiert darstellen, erörtern und begründet kommentieren,</p> <p>→ Arbeitsergebnisse und Präsentationen darbieten und dabei ggf. auf Nachfragen eingehen,</p> <p>→ in ihrer Darstellung wesentliche Punkte hervorheben und durch Details unterstützen</p> <p>Sprachmittlung</p> <p>→ in komplexeren informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die jeweilige</p>	<p>Sprecherin/Sprecher, Adressatin/Adressat, Ort, Zeit, Anlass und Textsorte – verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend wiedergeben,</p> <p>→ Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu berücksichtigen sie die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln,</p> <p>→ unter Verwendung von Belegen eine Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen begründet Stellung beziehen, ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse kritisch reflektieren und ggf. revidieren,</p>	<p><i>franca</i></p> <p>→ Ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren und dabei die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen</p> <p>→ Sich ihre eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren</p> <p>→ In der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren.</p>	<p>Rede)</p> <p>→ Texte in wissenschaftsorientierter Dimension (z.B.: Sachbuchauszug)</p> <p>Literarische Texte:</p> <p>→ Lyrische Texte (z.B.: Songtexte)</p> <p>Diskontinuierliche Texte:</p> <p>→ Text-Bild-Kombinationen (z.B.: Cartoons, Bilder)</p> <p>→ Grafiken (z.B.: Tabellen, Karten, Diagramme)</p> <p>Medial vermittelte Texte:</p> <p>→ Auditive Formate (z.B.: songs)</p> <p>→ Audiovisuelle Formate (z.B.: documentary)</p>
---	---	---	--	--	---	---

			Zielsprache mündlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen, → den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen, → ggf. auf Nachfragen eingehen und für das Verstehen erforderliche detaillierte Erläuterungen hinzufügen.			
--	--	--	---	--	--	--

Sonstige fachinterne Absprachen:

Lernerfolgsüberprüfung:
 Mündliche Prüfung (Auf Cartoon-Basis)

Sprachlernkompetenz:

- gezielt (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren,
- durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen,
- bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen,
- Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren.

Sprachbewusstheit:

- sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern,
- ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben.

Halbjahr	Themen und Inhalte	Aufbau der Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln	Zu erweiternde Kompetenzbereiche	Text- und Medienkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Texte und Medien
Modul 3 Q1.2 GK Kompetenzstufe : B2 Gesamtstundenkontingent: ca. 25 Std	Thema: Postkolonialismus – Lebenswirklichkeit in einem weiteren anglophonen Kulturraum Schwerpunkte im Abitur 2024/2025: <i>Voices from the African Continent: Focus on Nigeria</i>	→ einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz (insbesondere Wortschatz Migration und kulturelle Identität) sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz (insbesondere Stilmittelanalyse und Erzähltechnik) funktional nutzen und die englische Sprache, auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden; → ein erweitertes und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexerer grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten funktional und im Allgemeinen sicher verwenden, z. B.: komplexere Formen der Hypotaxe und Infinitiv-, Gerundial- und Partizipialkonstruktionen sowie Wechsel zwischen Aktiv und Passiv als Mittel der Hervorhebung, → ihre Vertrautheit mit den Regelmäßigkeiten der englischen Orthografie und Zeichensetzung nutzen und ihren aktiven Wortschatz orthografisch im Allgemeinen	Funktionale kommunikative Kompetenzen: Leserverstehen → selbstständig Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, → implizite Informationen, auch Einstellungen, Meinungen und Emotionen, erschließen, → selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Bearbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen. Schreiben → Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Textvortragserstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen, → ihre Texte/Vorträge durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten, → ihre Texte/Vorträge im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form gezielt planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten. → Unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren Sprechen → Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen strukturiert darstellen, erörtern und begründet kommentieren, → Arbeitsergebnisse und Präsentationen	→ Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes – vor allem Verfasserin/Verfasser, Sprecherin/Sprecher, Adressatin/Adressat, Ort, Zeit, Anlass und Textsorte – verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend wiedergeben, → Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu berücksichtigen sie die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln, → unter Verwendung von Belegen eine Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen begründet Stellung beziehen, → ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse kritisch reflektieren und ggf. revidieren, → Gehalt und Wirkung von	Soziokulturelles Orientierungswissen: → Kulturelle Identität, z. B. Stadtleben/ Dorfleben → Africa's biggest media market (z. B. Musikszene, soziale Medien, Nollywood) → The role and the use of English Einstellung und Bewusstheit → Ihr erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen nach Bedarf selbstständig festigen und erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vernetzen und sich neues Wissen aus englischsprachigen Quellen aneignen → Sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen bewusstwerden und neuen Erfahrungen mit fremder Kultur sowie sprachlich herausfordernden Situationen grundsätzlich offen und lernbereit begegnen	Sach- und Gebrauchstexte: → Brief und Leserbrief Literarische Texte: → Short stories Diskontinuierliche Texte: → Text-Bild-Kombinationen (z.B.: Cartoons, Bilder) → Grafiken (z.B.: Tabellen, Karten, Diagramme) Medial vermittelte Texte: → Audiovisuelle Formate (z.B.: Spielfilm, documentary, feature und news)

		<p>korrekt verwenden.</p> <p>1) → Die SuS können darüber hinaus auch Wörter und Wendungen aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung weitgehend situationsangemessen einsetzen</p> <p>2) → Die SuS können ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; auf weniger geläufige Formen der Aussprache und dialektale Einfärbungen können sie sich einstellen, sofern deutlich artikuliert wird</p>	<p>darbieten und dabei ggf. auf Nachfragen eingehen, → in ihrer Darstellung wesentliche Punkte hervorheben und durch Details unterstützen → Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggfs. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden → Unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen Gespräche beginnen, fortführen und beenden, sich in Gespräche einschalten sowie Missverständnisse aufklären und überwinden → Sich in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen aktiv beteiligen → Eigene Standpunkte klar darlegen und begründen sowie divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren</p> <p>Hörverstehen und Hörsehverstehen</p> <p>→ Die SuS können in unmittelbar erlebter face-to-face-Kommunikation und aus umfangreichen auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussage(n) und Einzelinformationen entnehmen → Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen</p> <p>3)</p>	<p>Texten erschließen, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen → Ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben</p>	<p>→ Sich fremd-kultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen mit Toleranz begegnen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden → Fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen → Sich ihre eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen, sie auch aus Gender-Perspektive in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren → In der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und</p>	
--	--	--	---	--	---	--

					<p>angemessen kommunikativ reagieren.</p> <p>→ Sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenzerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) beziehungsweise Empathie für den anderen entwickeln)</p> <p>→ In formellen wie informellen interkulturellen Begegnungssituationen ggf. auch mit lingua franca Sprecherinnen und Sprechern kulturspezifische Konventionen sowie Besonderheiten sensibel beachten und angemessen interagieren</p> <p>→ Mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden</p> <p>→ Mit englischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel umgehen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs über</p>
--	--	--	--	--	--

						<p>Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe kulturell geprägter Haltungen sowie über Chancen und Herausforderungen kultureller Begegnungen führen</p>	
--	--	--	--	--	--	---	--

<p>Sonstige fachinterne Absprachen:</p> <p>Lernerfolgsüberprüfung:</p> <p>klassische Klausur oder Facharbeit</p>	<p>Sprachlernkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> → gezielt (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren, → durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen, → bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen, → Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren, → Ihren Lernprozess selbstständig beobachten und planen und den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung weitgehend treffend einschätzen und dokumentieren → Gezielt und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen zur Weiterarbeit kritisch aufnehmen und Schlussfolgerungen für ihr eigenes Sprachenlernen ziehen → Die Bearbeitung komplexer Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, durchführen und für dabei auftretende
---	---

Schwierigkeiten Lösungen ergebnisorientiert entwickeln

Sprachbewusstheit:

- sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern,
- ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben.
- Grundlegende Beziehungen zwischen Sprach und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern
- Ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen

Halbjahr	Themen und Inhalte	Aufbau der Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln	Zu erweiternde Kompetenzbereiche	Text- und Medienkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Texte und Medien
Modul 4 Q1.2 GK Kompetenzstufe: B2 Gesamtstundenkontingent: Ca. 25	Thema: Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft Schwerpunkt im Abitur 2024: <i>Visions of the future: utopia and dystopia</i> Schwerpunkt im Abitur 2025: <i>Visions of the future: utopia and dystopia</i> <i>The impact of the media: information, entertainment, manipulation</i>	Wortschatz: → einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie → einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz → ihre Vertrautheit mit den Regelmäßigkeiten der englischen Orthografie und Zeichensetzung nutzen und ihren aktiven Wortschatz orthografisch weitgehend korrekt verwenden. Grammtische Strukturen, z.B. → ein erweitertes und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexerer grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten	Funktionale kommunikative Kompetenzen: Hör-/Hör-Sehverstehen → in unmittelbar erlebter face-to-face-Kommunikation und aus umfangreichen auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen, → zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, → Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen, Leserverstehen → selbstständig Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, → zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, → implizite Informationen, auch Einstellungen	Analytisch-interpretierend/produktionsorientiert: → Texte unter Beachtung wesentlicher Aspekte ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details wiedergeben, → Texte angeleitet in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; dazu berücksichtigen sie wesentliche Textsortenmerkmale sowie auffällige Wechselbeziehungen zwischen Inhalt und	Orientierungswissen: → Fortschritte und Entwicklungen in der modernen Gesellschaft → Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft Einstellung und Bewusstheit → sich ihre eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen, sie in Frage stellen und ggf. relativieren bzw. revidieren	Sach- und Gebrauchstexte: → zeitgenössischer Roman, Kurzgeschichten, evtl. Songtexte → Sachtexte, Lexikoneinträge Medial vermittelte Texte: → Evtl. Auszüge aus einem Hörbuch, (Auszüge aus) Spielfilme(n), evtl. Videos

		<p>funktional und im Allgemeinen sicher verwenden</p>	<p>und Meinungen, erschließen, → selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen.</p> <p>Schreiben</p> <p>→ unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten realisieren, → unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren, → Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen, → ihre Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten, → ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form gezielt planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten.</p> <p>Sprechen</p> <p>→ Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen strukturiert darstellen, erörtern und begründet kommentieren, → Arbeitsergebnisse darbieten und dabei ggf. auf Nachfragen eingehen, → in ihrer Darstellung wesentliche Punkte hervorheben und durch Details unterstützen, → Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge nutzen</p>	<p>strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln, → unter Verwendung von Belegen eine einfache Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen Stellung beziehen, → ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse kritisch reflektieren und ggf. revidieren,</p>		
--	--	---	--	--	--	--

Lernerfolgsüberprüfung:
Schriftliche Arbeit (Klausur): zu überprüfende Teilkompetenz: Hör/Hörsehverstehen

Sprachlernkompetenz:

- durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern
- ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie weitere Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen
- Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand weitgehend selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren

Sprachbewusstheit:

- über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (critical language awareness),
- ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen,
- ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben.

QUALIFIKATIONSPHASE II LEISTUNGSKURS

Halbjahr	Themen und Inhalte	Aufbau der Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln	Zu erweiternde Kompetenzbereiche	Text- und Medienkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Texte und Medien
Modul 1 Q2.1 LK Kompetenzstufe: B2 mit Anteilen an C1 Gesamtstundenkontingent: ca. 30 Std	Thema: Literatur und Medien und ihre Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft The impact of Shakespearean drama on young audiences today: study of extracts and film scenes	Wortschatz: → Themenwortschatz Elizabethan Age → Textanalytisches Vokabular Grammatische Strukturen, z.B. → Differenzierte Strukturen der Fragebildung → Erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden → Selbstkorrekturvermögen stärken	Funktionale kommunikative Kompetenzen: Leseverstehen → Aus informativen Sach- und Gebrauchstexten, Leitartikeln, Leserbriefen und Interviews textinterne und implizite Informationen zur elisabethanischen Lebenswelt und Wichtigkeit Shakespeares erschließen Schreiben → Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte differenziert begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen, → Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten → unter Beachtung der Textsortenmerkmale und unter Einsatz eines angemessenen Stils Sonette analysieren Sprachmittlung → den Inhalt von längeren Äußerungen und	Analytisch-interpretierend: → Unter Bezugnahme auf ihre Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrung differenziert und begründet Stellung nehmen → Literarische Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten → Unter funktional angemessener Verwendung von Belegen eine plausible Textdeutung entwickeln	Orientierungswissen: → Elizabethan England: Lebenswirklichkeit in einer historischen Epoche Einstellung und Bewusstheit → Sich ihre eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen	Sach- und Gebrauchstexte: → Informationsvermittelnde Texte zum historischen und soziokulturellen Kontext → Meinungsbildende Artikel zur Bedeutung der Auseinandersetzung mit Shakespeare in der heutigen Zeit Literarische Texte: → Sonnets Medial vermittelte Texte: → Documentary → Shakespeare in Love → blogs, podcasts zur Bedeutung Shakespeares

			<p>Texten – ggf. unter Verwendung von Hilfsmitteln – situationsangemessen in die jeweilige Zielsprache schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen</p> <p>Sprechen</p> <p>→ an Gesprächen teilnehmen: Debatte, eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen</p>	<p>→ Begründet einschätzen, welchen Stellenwert Texte für das eigene Sachinteresse bzw. für die Bearbeitung einer Aufgabenstellung haben</p> <p>Produktions-/anwendungsorientiert:</p> <p>→ Eigene meinungsbildende Texte der öffentlichen Kommunikation verfassen</p>		
--	--	--	---	--	--	--

<p>Sonstige fachinterne Absprachen:</p> <p>Lernerfolgsüberprüfung: Schriftliche Arbeit (Klausur): zu überprüfende Teilkompetenz: Sprachmittlung</p> <p>Sonstige Leistungen: Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: evtl. anwendungsorientierter integrierter Wortschatz/Strukturentest</p>	<p>Sprachlernkompetenz:</p> <p>→ selbstständig und gezielt (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren,</p> <p>→ durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen,</p> <p>→ bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie vielfältige andere Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen</p>
	<p>Sprachbewusstheit:</p> <p>→ sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Elizabethan English benennen und – ggf. sprachvergleichend – einordnen</p> <p>→ Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern</p> <p>→ ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen</p> <p>4)</p>

Halbjahr	Themen und Inhalte	Aufbau der Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln	Zu erweiternde Kompetenzbereiche	Text- und Medienkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Texte und Medien
<p>Modul 2 Q2.1 LK</p> <p>Kompetenzstuf:</p>	<p>Thema: Literatur und Medien und ihre Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p>	<p>Wortschatz:</p> <p>→ Themenwortschatz Filmanalyse und Dramenanalyse</p> <p>Grammatische Strukturen, z.B.</p> <p>→ Erweitertes und</p>	<p>Funktionale kommunikative Kompetenzen:</p> <p>Hör-/Hör-Sehverstehen</p> <p>→ aus umfangreichen und komplexen audiovisuellen Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese</p>	<p>Analytisch-interpretierend:</p> <p>→ Unter funktional angemessener Verwendung von Belegen eine plausible</p>	<p>Orientierungswissen:</p> <p>→ Elizabethan England: Lebenswirklichkeit in einer historischen Epoche</p>	<p>Medial vermittelte Texte:</p> <p>→ Filmauszüge</p> <p>Literarische Texte</p> <p>→ Shakespearean play/tragedy</p>

<p>B2 mit Anteilen an C1</p> <p>Gesamtstundenkontingent: Ca. 30 Std</p>	<p>The impact of Shakespearean drama on young audiences today: study of a play and film scenes</p>	<p>→ gefestigtes Repertoire sicher verwenden</p> <p>→ Selbstkorrekturvermögen stärken</p>	<p>Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</p> <p>→ zum Aufbau eines Textverständnisses gezielt textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen</p> <p>→ implizite Informationen, vor allem Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Sprechenden erschließen</p> <p>Leseverstehen</p> <p>→ selbstständig einem umfangreichen und komplexen Werk Shakespeares Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen</p> <p>→ zum Aufbau eines Textverständnisses gezielt textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen,</p> <p>→ implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen</p> <p>Schreiben</p> <p>→ Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte differenziert begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen,</p> <p>→ ihre Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten,</p> <p>→ unter Beachtung der Textsortenmerkmale und unter Einsatz eines angemessenen Stils fiktionale Texte analysieren</p>	<p>Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen, sowie eigene Rezeptionserfahrung differenziert und begründet Stellung beziehen</p> <p>Produktions-/anwendungsorientiert:</p> <p>→ Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kulturellen Kontextes differenziert verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend und strukturiert wiedergeben</p> <p>→ Gehalt und Wirkung von Texten vertiefend erschließen, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei gezielt ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern</p>	<p>Einstellung und Bewusstheit</p> <p>→ Sich ihre eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen</p>	<p>Sach- und Gebrauchstexte:</p> <p>→ Sekundärliteratur</p> <p>→ Filmkritik</p>
--	--	---	---	--	--	---

Sonstige fachinterne Absprachen:

Lernerfolgsüberprüfung:
Schriftliche Arbeit (Klausur): zu überprüfende Teilkompetenz: Hör/Hörsehverstehen

Sprachlernkompetenz:

- selbstständig und gezielt (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren,
- durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen,
- bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie vielfältige andere Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen

Sprachbewusstheit:

- sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Elizabethan English benennen und – ggf. sprachvergleichend – einordnen
- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern
- ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen

Halbjahr	Themen und Inhalte	Aufbau der Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln	Zu erweiternde Kompetenzbereiche	Text- und Medienkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Texte und Medien
Modul 3 Q2.2 LK Kompetenzstufe: B2 mit Anteilen an C1 Gesamtstundenkontingent: Ca. 30 Std	Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA Freedom and justice – myths and realities; the role of the United States in international politics at the beginning of the 21 st century	Wortschatz: → themenspezifischer Wortschatz → Wortschatz zur Textbesprechung und Textproduktion Grammtische Strukturen, z.B. → Erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden → Selbstkorrekturvermögen stärken	Funktionale kommunikative Kompetenzen: Hör-/Hör-Sehverstehen → aus umfangreichen und komplexen audiovisuellen Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen → zum Aufbau eines Textverständnisses gezielt textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, → implizite Informationen, vor allem Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Sprechenden erschließen → einem Hör- bzw. Hörsehtext die Hauptaussagen oder Einzelinformationen entsprechend der Hör- bzw. Sehabsicht entnehmen Leserverstehen → selbstständig umfangreichen und komplexen literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen → zum Aufbau eines Textverständnisses gezielt textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, → implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen → selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Bearbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leserverstehen) auswählen.	Analytisch-interpretierend: → Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes differenziert verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend und strukturiert wiedergeben, → Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen und historischen Bedingtheit, differenziert deuten und vergleichen; dazu berücksichtigen sie die Textsortenmerkmale sowie die Wechselbeziehungen und das Zusammenspiel von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln → unter funktional angemessener Verwendung von Belegen eine plausible	Soziokulturelles Orientierungswissen → Erhalten politische, soziale und kulturelle Hintergrundwissen zu einem weiteren anglophonen Kulturraum → ihr vertieftes soziokulturelles Orientierungswissen nach Bedarf selbstständig festigen und gezielt erweitern, indem sie ihre Wissensbestände vielfältig vernetzen und sich neues Wissen aus englischsprachigen Quellen aneignen Einstellung und Bewusstheit → fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen, → sich ihre eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen Verstehen und Handeln → in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial	Sach- und Gebrauchstexte: → Informationsvermittelnde Texte zum historischen und soziokulturellen Kontext und kritischen Reflexion des ADS → Politische Reden → Cartoons → Statistiken Literarische Texte: → Gedichte → Modernes amerikanisches Drama oder Roman Medial vermittelte Texte: → Songs → Filmausschnitte (z.B. American Beauty, Great Gatsby) → blogs

			<p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> → unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein breites Spektrum von Sachtexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten effektiv realisieren → Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte differenziert begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen, → ihre Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers sowie adäquater Mittel der Leserleitung gestalten, <p>Sprechen</p> <ul style="list-style-type: none"> → Sachverhalte bezogen auf ein breites Spektrum von anspruchsvollen Themen aktuellen, persönlichen, fachlichen und kulturellen Interesses differenziert darstellen, problematisieren und kommentieren, → Arbeitsergebnisse und Präsentationen strukturiert darbieten sowie ggf. spontan vom Vortrag abweichen und auf Nachfragen eingehen, → in ihrer Darstellung wesentliche Punkte hervorheben und relevante unterstützende Details anführen 	<p>Textdeutung entwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> → ein breites Spektrum an Medien, differenzierten Strategien und Darstellungsformen effektiv nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben. → Gehalt und Wirkung von Texten vertiefend erschließen, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei gezielt ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen 	<p>und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen</p> <ul style="list-style-type: none"> → Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren → mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte antizipieren und vermeiden bzw. aufklären und überwinden 	
<p>Sonstige fachinterne Absprachen:</p> <p>Lernerfolgsüberprüfung: Schriftliche Arbeit (Klausur): Vorabklausur: Sprachmittlung</p>			<p>Sprachlernkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> → selbstständig und gezielt (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren → durch planvolles Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen → systematisch und kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten, Anregungen zur Weiterarbeit kritisch aufnehmen und Schlussfolgerung fürs eigene Sprachenlernen ziehen → bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie vielfältige andere Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen → Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht und detailliert dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren 			

Sprachbewusstheit:

- sprachliche Varianten und Varietäten des American English benennen und – ggf. sprachvergleichend – einordnen
- Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern
- Subtil über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und reflektieren
- ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen

Qualifikationsphase II Grundkurs

Halbjahr	Themen und Inhalte	Aufbau der Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln	Zu erweiternde Kompetenzbereiche	Text- und Medienkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Texte und Medien
Modul 1 Q2.1 GK Kompetenzstufe: B2 mit Anteilen an C1 Gesamtstundenkontingent: ca. 20 Std	Literatur und Medien und ihre Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft The impact of Shakespearean drama on young audiences	Wortschatz: → Themenwortschatz Elizabethan Age → Textanalytisches Vokabular, Filmanalyse, Dramenanalyse Grammatische Strukturen, z.B. → Differenzierte Strukturen der Fragebildung → Festigung und Erweiterung des vorhandenen Repertoires zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsicht → Selbstkorrekturvermögen stärken	Funktionale kommunikative Kompetenzen: Leserverstehen → Aus informativen Sach- und Gebrauchstexten, Leitartikeln, Leserbriefen und Interviews Hauptaussagen und Einzelinformationen erschließen Schreiben → Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen, → ihre Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten, → ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form gezielt planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten. Sprechen → eigene Standpunkte klar darlegen und begründen sowie divergierende Standpunkte	Analytisch-interpretierend: → unter Verwendung von Belegen eine Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen begründet Stellung beziehen, → Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes – vor allem Verfasser/in, Sprecher/ Adressatin/Adressat, Ort, Zeit, Anlass und Textsorte – verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und	Orientierungswissen: → Literatur in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft → Elizabethan England: punktuelle Einblicke in die Lebenswirklichkeit in einer historischen Epoche Einstellung und Bewusstheit → Sich ihre eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen	Sach- und Gebrauchstexte: → Informationsvermittelnde Texte zum historischen und soziokulturellen Kontext → Meinungsbildende Artikel zur Bedeutung der Auseinandersetzung mit Shakespeare in der heutigen Zeit Literarische Texte: → Exemplarisches Sonnet → Dramenauszüge Medial vermittelte Texte: → Documentary → Filmauszüge

			<ul style="list-style-type: none"> → abwägen, bewerten und kommentieren, → Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden <p>Sprachmittlung</p> <ul style="list-style-type: none"> → den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache situationsangemessen schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen → ggf. auf Nachfragen eingehen und für das Verstehen erforderliche detaillierte Erläuterungen hinzufügen 	<p>Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend wiedergeben,</p> <p>Produktions-/anwendungsorientiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Eigene meinungsbildende Texte der öffentlichen Kommunikation verfassen 	
--	--	--	--	---	--

<p>Sonstige fachinterne Absprachen:</p> <p>Lernerfolgsüberprüfung: Schriftliche Arbeit (Klausur): zu überprüfende Teilkompetenz: Hör-/Hör-Sehverstehen</p> <p>Sonstige Leistungen: Sprechen: an Gesprächen teilnehmen: evtl. anwendungsorientierter integrierter Wortschatz/Strukturentest</p>	<p>Sprachlernkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> → ihren Lernprozess selbstständig beobachten und planen und den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung weitgehend treffend einschätzen und dokumentieren → durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen → bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen
	<p>Sprachbewusstheit:</p> <ul style="list-style-type: none"> → sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern, → grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern

Halbjahr	Themen und Inhalte	Aufbau der Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln	Zu erweiternde Kompetenzbereiche	Text- und Medienkompetenz	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Texte und Medien
<p>Modul 2 Q2.1/2 GK Kompetenzstufen:</p>	<p>Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA</p>	<p>Wortschatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> → themenspezifischer Wortschatz → Wortschatz zur Textbesprechung und 	<p>Funktionale kommunikative Kompetenzen:</p> <p>Hör-/Hör-Sehverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> → aus umfangreichen auditiven und 	<p>Analytisch-interpretierend:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in 	<p>Soziokulturelles Orientierungswissen</p> <ul style="list-style-type: none"> → Erhalten politisches, soziales und kulturelles Hintergrundwissen zu 	<p>Sach- und Gebrauchstexte:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Informationsvermittelnde Texte zum historischen und

<p>B2 mit Anteilen an C1</p> <p>Gesamtstundenkontingent: Ca. 35 Std</p>	<p>Freedom and success: myths and realities</p>	<p>Textproduktion</p> <p>Grammatische Strukturen, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> → Erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden → Selbstkorrekturvermögen stärken 	<p>audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen,</p> <ul style="list-style-type: none"> → zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, → Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen <p>Leserverstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> → selbstständig Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, → zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, → implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen, → selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Bearbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leserverstehen) auswählen. <p>Schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> → unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten realisieren, → unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren, → Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen, → ihre Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten, → ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form gezielt planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten. 	<p>ihrer kulturellen Bedingtheit, wiedergeben</p> <ul style="list-style-type: none"> → Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu berücksichtigen sie die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln → Gehalt und Wirkung von Texten erschließen, indem sie eigene kreative Texte entwickeln und dabei ausgewählte Inhalts- oder Gestaltungselemente verändern oder die Darstellung ergänzen → ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben 	<p>einem weiteren anglophonen Kulturraum</p> <p>Einstellung und Bewusstheit</p> <ul style="list-style-type: none"> → fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen, → sich ihre eigenen kulturgeprägten Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst machen <p>Verstehen und Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> → in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen der anglophonen → Bezugskulturen kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen, mit eigenen sowie anderen Vorstellungen vergleichen und angemessen kommunikativ reagieren → mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte antizipieren und vermeiden bzw. aufklären und überwinden 	<p>soziokulturellen Kontext und Reflexion des ADs</p> <ul style="list-style-type: none"> → Politische Reden → Cartoons → Statistiken <p>Literarische Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Gedichte → Modernes amerikanisches Drama <p>Medial vermittelte Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Songs → Filmausschnitte (z.B. <i>American Beauty</i>, <i>Great Gatsby</i>)
--	---	---	---	---	---	---

Sonstige fachinterne Absprachen:

Lernerfolgsüberprüfung:

Schriftliche Arbeit (Klausur): zu überprüfende Teilkompetenz: Sprachmittlung

Vorabiturklausur: Sprachmittlung

Sprachlernkompetenz:

- ihren Lernprozess selbstständig beobachten und planen und den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung weitgehend treffend einschätzen und dokumentieren
- durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen
- 5) bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen

Sprachbewusstheit:

- sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern,
- grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern

2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Der Unterricht fördert die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigt ihre individuellen Lernwege. Er bietet Gelegenheit zu und Unterstützung bei selbstständiger Arbeit. Gleiches gilt für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern.

Darüber hinaus gelten für den Englischunterricht folgende *fachliche Grundsätze*:

- Der Englischunterricht fördert die Schülerinnen und Schüler im Aufbau von Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen. Der Aufbau kommunikativer und interkultureller Kompetenz erfolgt integrativ in komplexen Unterrichtsvorhaben, in denen eine Vielfalt unterschiedlicher Methoden und Verfahren zur Bearbeitung realitätsnaher, anwendungsorientierter Aufgabenstellungen eingesetzt wird.
- Zur Förderung interkultureller Handlungsfähigkeit werden authentische Texte und Medien eingesetzt, die den Schülerinnen und Schülern exemplarisch vertiefte Einblicke in die Lebenswirklichkeiten englischsprachiger Länder vermitteln.
- Unabhängig von der gewählten Form der Lernorganisation wird Englisch in allen Phasen des Unterrichts als Kommunikations- und Arbeitssprache verwendet. Es gilt *fluency before proficiency*.
- Der Englischunterricht pflegt einen positiven, entwicklungsorientierten Umgang mit der individuellen sprachlichen Leistung. Diagnose und individuelle Förderung sind eng verzahnt. Fehler werden als Lerngelegenheiten betrachtet und bieten die Möglichkeit zur *self-correction* und wertschätzender *peer correction*.

Mündlichkeit hat im Englischunterricht einen hohen Stellenwert. Dies wird sichtbar in der Auswahl von Lernarrangements, die monologisches, dialogisches und multilogisches Sprechen fördern.

2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 und 4 des Kernlehrplans GOST Englisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Leistungskonzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Die Endnote setzt sich zu gleichen Teilen aus den Ergebnissen der schriftlichen Arbeiten und der Mitarbeit im Unterricht zusammen. Die Anzahl und Dauer der Klausuren, sowie die Prinzipien der Leistungsbewertung werden zu Beginn eines Schuljahres den Schülerinnen und Schülern bekannt gegeben.

Übergeordnete Kriterien

Sowohl die schriftlichen als auch die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung orientieren sich an den folgenden allgemeinen Kriterien:

- Sicherheit im Umgang mit der Fremdsprache sowie Erfüllung fremdsprachlicher Normen
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache,
- sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Aussagen,
- Differenziertheit des Verstehens und Darstellens, Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit,

- Herstellen geeigneter Zusammenhänge, Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen,
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen.

Die Leistungsbewertung im Bereich Sprachliche Leistung erfolgt grundsätzlich in pädagogisch-didaktischer Orientierung an dem Regelstandard, der in Kap. 2 des KLP GOST in Form der Kompetenzerwartungen sowie im Runderlass des MSW vom 05.01.2012 als GeR-Niveau für den jeweiligen Ausbildungsabschnitt ausgewiesen wird:

- Ende der EF: Kompetenzniveau B1 mit Anteilen von B2
- Ende der Q1: Kompetenzniveau B2
- Ende der Q2/Abitur: Kompetenzniveau B2 mit Anteilen von C1 im rezeptiven Bereich

Die in Kapitel 3 des KLP GOST Englisch eröffneten vielfältigen Möglichkeiten der *Kombination zu überprüfender Teilkompetenzen* aus dem Bereich der Funktionalen kommunikativen Kompetenz sollen unter Berücksichtigung der Setzungen in Kap. 4 (Abitur) und in den Abiturvorgaben genutzt werden, um einerseits ein möglichst differenziertes Leistungsprofil der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu erhalten und sie andererseits gut auf die Prüfungsformate der schriftlichen Abiturprüfung vorzubereiten.

Im Verlauf der Qualifikationsphase werden **alle** funktionalen kommunikativen Teilkompetenzen **mindestens einmal in einer Klausur überprüft**. Kompetenzüberprüfung im **Schreiben** und **Leseverstehen** sind Bestandteil **jeder** schriftlichen Abiturprüfung. Darüber hinaus werden Kompetenzen entweder im Hörverstehen/Hör-Sehverstehen oder in der Sprachmittlung oder im Sprechen überprüft:

Schreiben + 2 aus: Leseverstehen, Sprachmittlung, Hör/Hörsehverstehen

1. Schreiben + Leseverstehen + Sprachmittlung
2. Schreiben + Leseverstehen + Hör-/Hörsehverstehen
3. Schreiben + Hör-/Hörsehverstehen + Sprachmittlung

Aufgabentypen

Aufgabentyp 1a: Schreiben mit einer weiteren integrierten Teilkompetenz (Fließtext) + isolierte Überprüfung einer dritten Teilkompetenz (offene, halboffene Aufgabe)

Teil A

+

Teil B

Schreiben und Leseverstehen
Sprachmittlung oder Hör/Hörsehverstehen oder (Sprechen)*

*Teilkompetenz Sprechen ist durch die mdl Prüfung in Q1.1 abgedeckt

Aufgabenbeispiel: Rede zusammenfassen + Audio/Videoclip oder Artikel zur Sprachmittlung

Aufgabentyp 1b: Schreiben mit einer integrierten Teilkompetenz + isolierte dritte Teilkompetenz

Teil A

+

Teil B

Leseverstehen
Schreiben und Hör/Hörsehverstehen

Aufgabenbeispiel: Filmausschnitt zusammenfassen + weiterer Artikel (z.B. Filmkritik) mit Multiple Choice

Aufgabentyp 2: Schreiben mit zwei weiteren integrierten Teilkompetenzen

Schreiben – Leseverstehen – Hör/Hörsehverstehen

Aufgabenbeispiel: schriftliche und auditive oder audiovisuelle Textgrundlage (z.B. Filmsequenz + Kritik)

Aufgabentyp 3: Schreiben mit zwei weiteren Teilkompetenzen, jeweils isoliert

Teil A

+

Teil B

(kreatives) Schreiben
Leseverstehen (obligatorisch) <u>und entweder</u> Sprachmittlung oder Hör/Hörsehverstehen oder Sprechen

Aufgabenbeispiel: Aufgabe Teil A ausgehend von einem auditiven oder (audio-)visuellen Impuls

Neben der integrierten Überprüfung von Textrezeption und -produktion (Leseverstehen bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben) werden auch isolierte Überprüfungsformen (mittels geschlossener und halboffener Aufgaben bzw. mittels Schreibimpulsen) eingesetzt. Die **Sprachmittlung** wird gemäß Vorgabe durch den KLP stets isoliert überprüft, und zwar – mit Blick auf die schriftliche Abiturprüfung – in Klausuren in der Richtung Deutsch-Englisch. In der letzten Klausur der Qualifikationsphase wird diejenige Aufgabenart eingesetzt, die für das Zentralabitur vorgesehen ist, so dass die Klausur weitgehend den Abiturbedingungen entspricht. Immer stehen die Teile einer Klausur unter demselben thematischen Dach (Thema des jeweiligen Unterrichtsvorhabens).

Die *integrative Überprüfung* von Leseverstehen und Schreiben bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben folgt dem Muster „vom Ausgangstext zum Zieltext“, und zwar gesteuert durch den Dreischritt *comprehension* (AFB 1) – *analysis* (AFB 2) – *evaluation* (AFB 3), wobei letzterer Bereich durch eine Stellungnahme (*comment*) oder eine kreative Textproduktion (*re-creation of text*) erfüllt werden kann, ggf. in Form einer Auswahl.

Die *isolierte Überprüfung* der rezeptiven Teilkompetenzen *Leseverstehen* bzw. *Hör-/Hörsehverstehen* erfolgt mittels einer hinreichend großen Zahl von Items, die in der Regel verschiedene Verstehensstile abdecken; dabei kommen halboffene und/oder geschlossene Formate zum Einsatz. In der Regel werden *Hörtexte* und *Hör-Sehtexte* zweimal vorgespielt.

Bei der *Wahl der Ausgangsmaterialien und der Schreibaufgaben* sollen jeweils *Textformate* ausgewählt werden, deren vertiefte Behandlung innerhalb des jeweiligen Unterrichtsvorhabens den Schwerpunkt bildet. Der *Textumfang* (Textlänge bzw. -dauer) der Ausgangsmaterialien wird unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Bearbeitungszeit im Laufe der Qualifikationsphase allmählich dem im KLP GOST für die Abiturprüfung vorgesehenen Umfang angenähert.

Zu den in den Klausuren zu überprüfenden *Teilkompetenzen* siehe Kap. 2.1.1: Übersichten über die Unterrichtsvorhaben.

Bewertungsgrundlagen und Konstruktionshinweise für Sprachmittlung und Hörverstehen

Bei Typ 1a Teil A: 70% Schreiben, Teil B: 30% Sprachmittlung

Bei Typ 1b Teil A: 80% Schreiben, Teil B: 20 % Hörverstehen

Kriterien zur Erstellung einer Klausur mit Hörtext

- Ein Hörtext sollte nicht länger als 5 Minuten sein, in Vorbereitung auf das Abitur ab 2025 sollen ab der Q1/Q2 zwei Hörtexte, in der Vorabiturklausur drei Hörtexte genutzt werden
- Grammatik-/Rechtschreibfehler können in geschlossenen und halboffenen Aufgaben in zusätzlichen Punkten für Sprachrichtigkeit berücksichtigt werden
- keine offenen Aufgaben
- bei *multiple-choice* Aufgaben darf es nur eine richtige Antwortmöglichkeit geben
- die Reihenfolge der Items entspricht der Reihenfolge ihres Auftretens im Hörtext
- *items* wiederholen nicht den Wortlaut des Hörtextes
- Vorsicht: Verneinungen erhöhen den Schwierigkeitsgrad
- Anzahl der Antwortmöglichkeiten: max. 4
- Antwortoptionen sind möglichst gleich lang
- Antwortoptionen sind möglichst ähnlich formuliert
- bei *true/false statements* kann pro Frage nur ein Punkt vergeben werden

Die Hörverstehensaufgabe kann die summary ersetzen (AFB I abgedeckt).

Kriterien zur Erstellung einer Klausur mit Sprachmittlung

- Von der Muttersprache in die Zielsprache, keine literarischen Texte
- Es dürfen Wörterbücher benutzt werden
- Erläuterungen, die für das Verständnis notwendig sind, müssen durch die SuS unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens des Kommunikationspartners eigenständig identifiziert und vorgenommen werden.
- Annotationen sollten auf Deutsch sein und sich auf wenige Begriffe beschränken
- Aufgaben decken AFB I aber auch teilweise AFB II ab ("Selbstständiges Auswählen, Anordnen, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte")
- Englischsprachige Aufgabenstellung sollte über situativen Kontext, Kommunikationspartner und Kommunikationsziel informieren
- Operatoren, die anzuwenden sind: *Write/Sum up/Summarize/explain/outline/present basic information about...*
- Die Textlängen werden der Schreibzeit angepasst (s. Tabelle Textlängen)
- Bewertet werden Inhalt zu Sprache 2 zu 3 (bei 150 Punkten 30 Punkte für Sprachmittlung (30%), 12 Inhalt, 18 Sprache: Sprache wird eingeteilt in Kommunikative Textgestaltung (9 Punkte), Darstellungsleistung (9 Punkte), Sprachrichtigkeit (9 Punkte)

Bewertung einer Klausur mit Sprachmittlung

Falls SuS statt einer Sprachmittlung eine Übersetzung anfertigen, ist die Leistung im Prüfungsteil B nicht automatisch defizitär. Alle inhaltlich erfassten Aspekte und die eigenständige sprachliche Leistung sind zu bewerten. Abzüge ergeben sich in im Bereich kommunikative Textgestaltung/Darstellungsleistung.

Die Klausurdauer beträgt:

GK			LK		
Stufe	Anzahl	Dauer	Stufe	Anzahl	Dauer
EF	4	90 Minuten			
Q1	4	135 Minuten	Q1	4	180 Minuten
Q2.1	2	180 Minuten	Q2.1	2	225 Minuten
Q2.2	1	Abiturfach schriftlich: 240 + 30 Minuten Abitur 2024: 255 Minuten Abitur 2025: 285 Minuten	Q2.2	1	Abiturfach schriftlich: 270+30 Minuten Abitur 2024: 285 Minuten Abitur 2025: 315 Minuten

Korrektur und Bewertung

Sprachliche wie inhaltliche Stärken und Schwächen werden in einer Randkorrektur hervorgehoben. In der Regel wird bei sprachlichen Fehlern im Rahmen offener Aufgabenstellungen ein Korrekturvorschlag in Klammern notiert (sog. Positivkorrektur).

Für die Bewertung der Darstellungsleistung in Klausuren werden die Kriterien des Zentralabiturs zugrunde gelegt. Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung:

(a) Sprachliche Leistung

In Klausuren der Qualifikationsphase kommt das Sprachraster des Zentralabiturs zum Einsatz. In der Einführungsphase wird diese Art der Bewertung durch die Verwendung eines Rasters mit weniger Einzelkriterien vorbereitet. Am Rand werden Stärken und Schwächen

des Schülertextes in den Bereichen Kommunikative Textgestaltung und Ausdrucksvermögen vermerkt. Hierzu bieten ich die Kurzzeichen KT und AV an – jeweils ergänzt durch +/-.

(b) Inhaltliche Leistung

Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen. Grundsätzlich erfolgt eine Bewertung der Leistungen von Schülerinnen und Schülern als Anerkennung des schon Gekonnten und nicht als Suche nach Defiziten. Deswegen werden Stärken und Schwächen in der inhaltlichen Leistung am Rand vermerkt. Dabei können Kurzbezeichnungen verwendet werden, z.B. Inh, Log, Rel. Zur Kennzeichnung der Qualität können sie ergänzt werden durch die Zeichen + und -.

Die *Bildung der Gesamtnote* orientiert sich an den Vorgaben des Kap. 4 des KLP GOST (Abiturprüfung). Die Noten-Punkte-Zuordnung ist in der Qualifikationsphase am in Prozentschema des Zentralabiturs zu orientieren

(<http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur/upload/gost/Notenbe-rechnung.xls>). In der Einführungsphase kann dieses Notenraster modifiziert werden.

Die Punkte aus beiden Beurteilungsbereichen (Inhalt und Darstellungsleistung) werden addiert. Es existiert keine Sperrklausel (eine ungenügende sprachliche oder inhaltliche Leistung kann auch besser als mangelhaft (plus) bewertet werden).

Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur

Der Ersatz einer Klausur durch eine mündliche Prüfung in der Qualifikationsphase gemäß APO-GOST erfolgt im und im LK in Q1.1-2. Grundsätzlich werden im Rahmen jeder Prüfung die Teilkompetenzen ‚Sprechen: zusammenhängendes Sprechen‘ (1. Prüfungsteil) und ‚Sprechen: an Gesprächen teilnehmen‘ (2. Prüfungsteil) überprüft, und zwar so, dass der Prüfungsteil 2 die Inhalte des ersten Prüfungsteils verarbeitet; beide Prüfungsteile fließen

mit gleichem Gewicht in das Gesamtergebnis ein. Die Prüfungen finden in der Regel als Paarprüfungen (GK: ca. 20 Min., LK: ca. 25 Min.) statt.

Die Prüfungsaufgaben sind thematisch eng an das jeweilige Unterrichtsvorhaben angebunden, werden aber so gestellt, dass eine gezielte häusliche Vorbereitung auf die konkrete Aufgabenstellung nicht möglich ist. Die Vorbereitung erfolgt unter Aufsicht in einem Vorbereitungsraum in der Schule (20-25 Min.); bei der Vorbereitung stehen den Schülerinnen und Schülern ein einsprachiges sowie ein zweisprachiges Wörterbuch zur Verfügung.

Grundsätzlich werden die Leistungen von der Fachlehrkraft der Schülerinnen und Schüler sowie einer weiteren Fachlehrkraft unter Nutzung des Bewertungsrasters des MSW (kriteriale Bepunktung) gemeinsam beobachtet und beurteilt. Das Bewertungsraster findet sich hier:

<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/muendliche-kompetenzen/angebot-gymnasiale-oberstufe/>

Facharbeit

Gegebenenfalls ersetzt die Facharbeit die erste Klausur im Halbjahr Q1.2. Die präzise Themenformulierung (am besten als problemorientierte Fragestellung mit eingrenzendem und methodenorientiertem Untertitel) und Absprachen zur Grobgliederung stellen sicher, dass die Facharbeit ein vertieftes Verständnis (*comprehension* – AFB 1) eines oder mehrerer Texte bzw. Medien, dessen/deren form- bzw. problemanalytische Durchdringung (*analysis* – AFB 2) sowie eine wertende Auseinandersetzung (*evaluation* – AFB 3) erfordert. Wie bei den Klausuren kann auch ein rein anwendungs-/produktionsorientierter Zugang (kreatives Schreiben) gewählt werden.

Die Facharbeit ist vollständig in englischer Sprache abzufassen. Die Bewertungskriterien orientieren sich an den allgemeinen Kriterien der Leistungsbeurteilung (s.o.) sowie für den Bereich Darstellungsleistung/Sprachliche Leistung an den Kriterien für die integrierte Überprüfung der Bereiche Schreiben und Leseverstehen im Zentralabitur (s. Anhang).

Die Bewertungskriterien sind den Schülerinnen und Schülern vor Anfertigung der Facharbeit bekannt zu machen und zu erläutern.

Sonstige Mitarbeit

Der Bereich Sonstige Mitarbeit erfasst alle übrigen Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden. In diesem Bereich werden besonders die Teilkompetenzen aus dem Bereich mündlicher Sprachverwendung berücksichtigt. Dies geschieht durch systematische und kontinuierliche Beobachtung der Kompetenzentwicklung und des Kompetenzstandes im Unterrichtsgespräch, in Präsentationen, Rollenspielen, etc. sowie in Gruppen- oder Partnerarbeit. Dabei ist aber darauf zu achten, dass es auch hinreichend Lernsituationen gibt, die vom Druck der Leistungsbewertung frei sind.

Folgende Bereiche sind zu berücksichtigen

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- In den Unterricht eingebrachte Hausaufgaben
- Präsentationsformen
- Formen der Dokumentation des Unterrichtsprozesses
- Schriftliche Übungen
- Gruppenarbeit und Mitarbeit in Projekten

Bewertungsgrundlagen in den einzelnen Bereichen

Entsprechend dem Beschluss der Fachkonferenz sehen die Bewertungskriterien in den einzelnen Bereichen folgendermaßen aus:

- a. **Beiträge zum Unterrichtsgespräch:** Die mündliche Mitarbeit macht den Großteil der Halbjahresnote aus und ist durch die Lehrkraft regelmäßig nachzuweisen. Dabei ist in der mündlichen Mitarbeit nicht nur das bloße Nennen von Fakten und Daten ein wichtiges Kriterium, sondern auch deren kritische Anwendung und Beurteilung. Umfang, Grad der sprachlichen Richtigkeit, Korrektheit und Variation fließen

in die Bewertung ein. Dabei muss der Grundsatz gelten, dass nicht nur „richtige“ Antworten positiv gewertet werden, sondern auch eben auch die Äußerung von Kommentaren, Beurteilungen, eigenständigen Überlegungen etc., so dass auch das „Mitdenken“ im Unterricht eine wichtige Komponente zur Beurteilung der mündlichen Mitarbeit darstellt. Die Kriterien zur Bewertung der mündlichen Mitarbeit sind den Schüler/innen am Beginn des Schuljahres und auf Nachfrage darzulegen. Die Lehrkraft ist dafür zuständig, den Schüler/innen im Unterricht genügend Gelegenheit zur mündlichen Beteiligung zu geben. Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Bereich auf die mündliche Prüfung im Abitur und deren Anforderungen vorbereitet werden.

- b. **Hausaufgaben:** Die häufigste Form der schriftlichen Mitarbeit ist die Bearbeitung von Aufgaben im Unterricht sowie in den Hausaufgaben. Eine regelmäßige Kontrolle ist notwendig. Die Schüler/innen haben nicht nur die Möglichkeit, die Aufgaben im Unterricht zu präsentieren, sondern können diese auch bei der jeweiligen Lehrkraft einreichen, die ihrerseits aber auch die jeweiligen Aufgaben überprüfen und in der Gesamtbeurteilung mitberücksichtigen muss.
- c. **Präsentationsformen:** Einen weiteren Bereich zur Bewertung im Fach Englisch stellen die Erstellung und der Vortrag eines Referats dar. Für die Anfertigung sollte ein Zeitraum von höchstens zwei Wochen ausreichen. Auch Kurzvorträge, Präsentationen, Vorstellung eines Thesenpapiers, Darstellung von Ergebnissen der Partner- und Gruppenarbeit können zur Leistungsbeurteilung hinzugezogen werden.
- d. **Formen der Dokumentation des Unterrichtsprozesses:** Im Rahmen des eigenverantwortlichen und schüleraktiven Handelns ist den Schüler/innen im Englischunterricht die Möglichkeit zur Anfertigung eben solcher Beiträge zu geben. Dies sind zum Beispiel Arbeitsmappen, Materialdossiers und Lern-, Arbeits- und Lesetagebücher.

- e. **Schriftliche Übungen:** Schriftliche Übungen werden Arbeitstechniken und Qualifikationen geübt, die auch im ersten Teil der mündlichen Abiturprüfung verlangt werden. Des Weiteren können Wortschatz- und Grammatikübungen, sowie Textverstehensübungen im Rahmen der „Sonstigen Mitarbeit“ genutzt werden. Solche Testverfahren sollten nur behutsam als Mittel der Leistungsüberprüfung benutzt werden.
- f. **Gruppenarbeit und Mitarbeit in Projekten:** Neben der inhaltlichen Fachkompetenz können bei dieser Form der mündlichen Mitarbeit Methoden-, Kommunikations- und Sozialkompetenz erbracht werden.

Folgende Kriterien zur Bewertung der sonstigen Mitarbeit sind für die Zuordnung zur Notenskala grundlegend:

1	<i>sehr gut sehr kontinuierliche, ausgezeichnete Mitarbeit; sehr gute, umfangreiche, produktive Beiträge; sehr interessierte, kommunikationsfördernde Teilnahme am Unterricht; souveräner Sprachgebrauch in den Bereichen Sprachrichtigkeit/ Ausdrucksvermögen/syntaktische Komplexität/Textaufbau</i>
2	<i>gut kontinuierliche, gute Mitarbeit; gute Beiträge, produktive, interessierte, kommunikationsfördernde und motivierende Teilnahme am Unterricht; sicherer Sprachgebrauch</i>
3	<i>befriedigend meistens interessierte, kommunikative, durchschnittliche Mitarbeit; zurückhaltende, aber aufmerksame Teilnahme; gute Beiträge auf Ansprache; meistens sicherer Sprachgebrauch</i>
4	<i>ausreichend seltene Beteiligung; kontinuierliche Beteiligung bei fachlichen Ungenauigkeiten; Beteiligung nur auf Ansprache; stört gelegentlich; sehr passive Teilnahme am Unterricht; unstrukturierte oder wenig produktive Beiträge; Fähigkeit, sich grundlegend in der Zielsprache verständlich zu machen</i>
5	<i>mangelhaft nur sporadische Mitarbeit; kaum kommunikative Beteiligung; fachliche Defizite, meistens fehlerhafte, lückenhafte Anwendung der Zielsprache</i>
6	<i>ungenügend fehlende fachliche Kenntnisse; Unfähigkeit, die Zielsprache anzuwenden; keinerlei aktive Teilnahme am Unterricht</i>

Kriterien für die Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

Außer (und z.T. abweichend von) den o.g. Kriterien zur Bewertung schriftlicher Leistungen kommen hierbei insbesondere auch solche Kriterien zum Tragen, die sich auf *mündlichen Sprachgebrauch, Sprachlernkompetenz* sowie auf *das Arbeiten in Selbstständigkeit, in der Gruppe bzw. im Team* beziehen:

Mündlicher Sprachgebrauch

- Präsentationsfähigkeit
- Diskursfähigkeit
- Flüssigkeit (*fluency*)
- Aussprache und Intonation

Sprachlernkompetenz

- Dokumentationsfähigkeit bezogen auf Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse (u.a. Portfolio-Arbeit)
- Fähigkeit zur kompetenzorientierten Selbst- und Fremdeinschätzung, Umgang mit Feedback
- Fähigkeit, eigene Lernbedarfe zu erkennen und zu formulieren, und Fähigkeit zum selbstgesteuerten Sprachenlernen

Arbeiten in Selbstständigkeit bzw. in der Gruppe oder im Team

- Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Konzentration, Zielstrebigkeit und Ernsthaftigkeit im Sinne der zielstrebi-gen Aufgabenbewältigung

Übernahme von Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Kompromissbereitschaft und Akzeptieren von Gruppenbeschlüssen

2.4. Lehr- und Lernmittel

Die Fachgruppe Englisch verfügt über eine umfangreiche Materialsammlung, die im fachgruppeneigenen Schrank und im Lehrmittelraum (B 125) untergebracht ist. Diese Sammlung wird ständig durch Prüfaxemplare der Verlage, durch Spenden und, je nach Haushaltslage, durch Anschaffungen aus Mitteln des Fördervereins erweitert. Letztere zu beantragen ist jährliche Aufgabe der Fachkonferenz.

Im Fachgruppenschrank befinden sich auch ca. 40 Exemplare zweisprachiger Wörterbücher. Sie sind für den Einsatz im Unterricht, bei Klausuren und bei schriftlichen wie mündlichen Abiturprüfungen vorgesehen. Es ist Aufgabe der gesamten Fachgruppe, nach Benutzung die Vollständigkeit der Klassensätze zu kontrollieren und sicherzustellen. Im Bewusstsein, dass diese Anzahl nicht reicht, um allen Schülerinnen und Schülern bei schriftlichen Tests ein Exemplar zur Verfügung zu stellen, außerdem zur häuslichen Arbeit, Übung und Vorbereitung, wird in der 9. Klasse ein Wörterbuch pro Schüler*in aus dem Eigenanteil angeschafft.

Für die Qualifikationsphase gibt es keine verbindlichen Absprachen zu Lehr- oder Lernmitteln. Die Fachgruppe bemüht sich aber um einen entsprechenden Austausch vor allem parallel arbeitender Lehrkräfte und um die Heranziehung authentischer, aktueller und – wenn möglich – schülernaher Materialien.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

3.1. Bezug zum Medienkonzept

s. Curriculum Sekundarstufe 1

3.2. Bezug zu den Rahmenvorgaben Verbraucherbildung an Schulen

s. Curriculum Sekundarstufe 1

3.3. Absprachen zur fachspezifischen Umsetzung gemeinsamer Konzepte

Im Zuge der äußeren Differenzierung können die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase, die Defizite aus der Sekundarstufe I aufarbeiten wollen und die Realschülerinnen und Realschüler, einen Vertiefungskurs im Fach Englisch belegen, der im Stundenkontingent mit zwei Stunden angerechnet wird. Er ist nicht notenrelevant, wird jedoch mit einer Bemerkung auf dem Zeugnis versehen. Die Inhalte sind vom Unterricht losgelöst. Es werden Aspekte der Grammatik und Lexik sowie Methoden aufgearbeitet.

Eine weitere Förderungsmöglichkeit richtet sich an sprachlich interessierte und talentierte Schülerinnen und Schüler, die ihre Kenntnisse wesentlich ausbauen möchten, um nach der Schulzeit fundiertes Wissen und erworbene Grundlagen z.B. für einen Auslandsaufenthalt, ein Praktikum oder ein Studium im Ausland nutzen zu können. Den Schülerinnen und Schülern soll die Möglichkeit eröffnet werden, ein offiziell anerkanntes Fremdsprachenzertifikat in der Fremdsprache Englisch zu erwerben. Das Zertifikat gibt Aufschluss darüber, welches Niveau die Schülerinnen und Schüler nach dem allgemeinen europäischen Referenzrahmen im Fach Englisch besitzen. In diesem Zusammenhang steht eine Verknüpfung der Kursarbeit mit den Cambridge-Zertifikatskursen auf B2- und C1-Niveau (FCE und CAE). Aus diesem Grund werden die Schülerinnen und Schüler über entsprechende Übungen mit den Prüfungsanforderungen sowie Prüfungsformaten vertraut gemacht.

Im Vordergrund steht der Erwerb von Orientierungswissen in den Bereichen Kultur, Sprache und Geografie der anglophonen Länder, die im Rahmen der Abiturvorgaben des jeweiligen Jahrgangs im Fokus stehen. Ferner stärken die Schülerinnen und Schüler ihre interkulturellen Kompetenzen durch den handlungs- und produktionsorientierten sowie komparativen Umgang mit den oben benannten Themenbereichen.

Da die individuellen Kompetenzen in der Sprachpraxis ausgeweitet werden sollen, müssen sowohl die Kommunikationsfähigkeiten (*language development, speaking, listening*) als auch text-produzierende Fertigkeiten (*writing, reproduction etc.*) geschult werden. Der Ausbau des allgemeinen sowie des themenspezifischen Wortschatzes (*language awareness*) und die Erweiterung differenzierter Grammatikkenntnisse bilden den Hintergrund für

die Behandlung der Inhalte und Textformate. Bei der Auswahl werden die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer mit eingebunden.

In der gesamten Oberstufe entscheidet die Lehrkraft individuell und nach Bedarf über innere Maßnahmen der Binnendifferenzierung, wie z.B.:

- Differenzierung im Schwierigkeitsgrad bei Hausaufgaben und Aufgaben in Gruppenarbeiten
- Vorträge zu ausgewählten Unterrichtsinhalten zur Förderung der Präsentationskompetenz
- zusätzliche Materialien zur Festigung lexikalischer und grammatikalischer Aspekte

3.4. Absprachen zu fachübergreifenden und/oder fächerverbindenden Unterrichtsvorhaben

Gemäß dem Fahrtenkonzept der Schule führen die Leistungskurse Englisch der LK-Schiene 1 zu Beginn der Q2 in der Regel eine Fahrt in ein englischsprachiges Land durch.

Als weitere Herausforderung und Sicherung der Fremdsprachenkompetenz bietet es sich an, das Schülerlabor der Ruhruniversität Bochum zu nutzen. Des Weiteren bieten die American Drama Group des Schauspielhauses Bochum sowie unterschiedliche Produktionen der Ruhrfestspiele regelmäßig Aufführungen in englischer Sprache an.

3.5. Konkretisierung zur Einbindung in die Berufsorientierung (KAoA)

In der Jahrgangsstufe 9 wird das Praktikum im Rahmen von KAoA in der Fachschaft Englisch durch das Schreiben eines Lebenslaufes sowie eines Bewerbungsschreibens auf Englisch zielfördernd begleitet.

Die Erweiterung des Horizontes bezüglich der beruflichen Lebenswelt sowie der Alltagsperspektiven von jungen Heranwachsenden wird in der Jahrgangsstufe Q1 im zweiten Unterrichtsvorhaben anvisiert. In Dialogen, Präsentationen und Rollenspielen sollen hier vor allem die mündlichen Kompetenzen zur Vorbereitung auf die internationale Berufswelt

geschult werden. Dies trägt dem Umstand Rechnung, dass Englisch als *lingua franca* in der modernen globalisierten Welt eine feste Konstante darstellt.

3.6. Absprachen über Teilnahme an Projekten / Exkursionen

Um die Öffnung von Schule zu fördern, organisiert die Fachgruppe Englisch regelmäßige Ausflüge in benachbarte Ruhrgebietsstädte oder organisiert Angebote vor Ort. Zu diesen regelmäßigen Angeboten gehören unter anderem:

- Die Einladung von englischsprachigen Theatergruppen an unsere Schule nach Bedarf in allen Jahrgangsstufen
- Regelmäßige Exkursionen zu Theateraufführungen in englischer Sprache (z.B. der *American Drama Group*) sowohl als verpflichtende Exkursionen als auch als den Unterricht ergänzendes Freizeitangebot
- English Film Club als jahrgangsstufenübergreifende Arbeitsgemeinschaft

Seit dem Schuljahr 2022/2023 besteht ein Schüleraustausch mit dem Birger Sjöberg Gymnasium in Vänersborg, Schweden, vorgesehen in der Jahrgangsstufe Q1. Im Zuge dieses Schüleraustausches lernen die Teilnehmenden, Englisch als Kommunikationssprache in interkulturellen Begegnungssituationen zu nutzen.

3.7. Absprachen zum sprachsensiblen Unterricht

Der Englischunterricht am Heinrich-Heine-Gymnasium fördert Sprachsensibilisierung u.a. durch folgende Maßnahmen:

- Förderung der deutschen Sprache auch im Englischunterricht
- Berücksichtigung von verschiedenen Herkunftssprachen (z.B. durch das Anlegen multilingualer Vokabelhefte und die Verwendung digitaler Apps)
- Unterrichtliche Themen (z.B. wie *Gender and identity*)

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Die Evaluation von Unterricht ist ein wichtiger Prozess, um die Wirksamkeit von Lehrmethoden und den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler zu messen. Es gibt verschiedene Arten von Evaluationsverfahren, die angewendet werden können, um den Unterricht zu bewerten.

Eine der gebräuchlichsten Methoden ist die Beobachtung des Unterrichts durch eine externe Person, die das Lehrverhalten, die Interaktion zwischen Lehrer und Schülerinnen und Schüler sowie das Lernumfeld bewertet. Diese Art der Evaluation kann dazu beitragen, das Lehrverhalten zu verbessern und Schwächen im Unterricht aufzudecken.

Eine weitere Möglichkeit ist die Befragung der Schülerinnen und Schüler selbst. Sie können zum Beispiel befragt werden, wie sie den Unterricht empfunden haben, ob sie die Lehrmethoden als effektiv empfanden und wie sie die Lernumgebung bewerten. Diese Art der Evaluation kann auch dazu beitragen, die Motivation der Schülerinnen und Schüler zu erhöhen, indem sie ihnen das Gefühl geben, dass ihre Meinung wichtig ist und gehört wird.

Eine weitere Methode ist die Überprüfung der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler. Dabei wird der Lernfortschritt durch Tests, Prüfungen oder andere Bewertungsmethoden gemessen. Diese Art der Evaluation kann zeigen, ob die Lernziele erreicht wurden und ob die Schülerinnen und Schüler das gelernt haben, was sie sollten.

Es ist wichtig, die Ergebnisse der Evaluation zu nutzen, um den Unterricht zu verbessern und auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler einzugehen. Dazu können gezielte Schulungen und Weiterbildungen für Lehrkräfte angeboten werden oder auch die Anpassung von Lehrplänen und Unterrichtsmaterialien.

Insgesamt ist die Evaluation von Unterricht ein wichtiger Prozess, um sicherzustellen, dass die Schülerinnen und Schüler das bestmögliche Lernumfeld haben und dass ihre Bildungserfahrung kontinuierlich verbessert wird.

Evaluation durch Leistungs- und Lernstandsüberprüfungen

Ein wichtiges Werkzeug der Evaluation von Unterricht sind naturgemäß Leistungsüberprüfungen. Durch diese wird festgestellt, ob der auf die Leistungsüberprüfung vorbereitende Unterricht die Inhalte und Kompetenzen vermittelt und nachhaltig gefestigt hat. Durch umfassende und detaillierte Rückmeldungen, die sowohl in der Sek. I als auch in der Sek. II

anhand von Erwartungshorizonten erfolgt, erfahren Schülerinnen und Schüler, was sie schon können. Zudem können sie diese Rückmeldung produktiv und gewinnbringend nutzen, um weiter an Inhalten und Kompetenzen zu arbeiten bzw. diese zu wiederholen.

Leistungsüberprüfungen dienen den Lehrkräften insbesondere dazu, kontinuierlich die Effektivität ihres Unterrichts zu evaluieren. Anhand der Ergebnisse von Leistungsüberprüfungen kann eine Lehrkraft abschätzen, inwiefern sie eventuell ihren Unterricht didaktisch-methodisch modifizieren muss, um die Schülerinnen und Schüler besser dabei zu begleiten, die im Lehrplan definierten Anforderungen zu erreichen, wobei jede Unterrichtsstunde stets vor dem Hintergrund der unterrichteten Lerngruppe zu sehen ist. Auch hier kann Evaluation dabei helfen zu eruieren, welche methodisch-didaktischen Überlegungen in welcher Klasse zu guten Ergebnissen führen und wie welche Lerngruppe am besten zum Lernerfolg geführt werden kann.

Ein zusätzliches zentrales Werkzeug der Evaluation stellen auch zentrale Prüfungen des Landes, beispielsweise die Lernstandserhebungen in der Jahrgangsstufe 8 dar, die an allen Schulen in NRW durchgeführt werden. Auch anhand der Ergebnisse der Lernstandserhebung kann eine Lehrkraft abschätzen, wie effektiv ihr Unterricht in einer spezifischen Lerngruppe ist und kann, soweit geboten, Modifikationen vornehmen.

Evaluation von Unterrichtsprozessen durch die Lehrkräfte

Jede Lehrkraft evaluiert die eigenen Stunden zunächst für sich, d.h. jede Lehrkraft reflektiert jeden Tag, inwiefern eine Unterrichtsstunde oder eine Unterrichtseinheit in der jeweiligen Lerngruppe zum gewünschten Ergebnis geführt hat. Diese Form der individuellen Evaluation erfolgt oft automatisch und ist als kritische Selbstreflexion integraler Bestandteil des Berufsbildes einer jeden Lehrkraft.

Eine weitaus systematischere Form der Evaluation findet innerhalb der Jahrgangsgruppen der Lehrkräfte bzw. im Rahmen der Fachschaftsarbeit statt.

Diese fachschaftsinterne Evaluation im Fach Englisch ist ein wichtiger Bestandteil der Qualitätsentwicklung im schulischen Bereich. Diese Art der Evaluation basiert auf einer systematischen und kontinuierlichen Datenerhebung, Analyse und Interpretation von Informationen über den Unterricht, die Lernprozesse und die Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler im Fach Englisch. In den Fachkonferenzen und in verschiedenen Jahrgangsteams

tauschen sich die Lehrkräfte regelmäßig über ihre Unterrichtsgestaltung aus, stellen sich untereinander erfolgreiche Materialien, Methoden und Konzepte vor und stellen kooperativ Überlegungen an, wie diese für die Fachschaft gewinnbringend kommuniziert und eventuell für weitere Lerngruppen modifiziert werden können.

Die fachschaftsinterne Evaluation im Fach Englisch trägt somit dazu bei, dass der Unterricht besser auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler abgestimmt wird und ihre Lernfortschritte verbessert werden. Gleichzeitig fördert sie auch die Professionalisierung der Lehrkräfte im Fach Englisch, da sie durch die Auswertung der Ergebnisse ihre Unterrichtspraxis reflektieren und weiterentwickeln können.

Evaluation von Unterrichtsprozessen durch die Schülerinnen und Schüler

Die Evaluation von Unterrichtsprozessen durch die Schülerinnen und Schüler ist noch nicht an vielen Schulen implementiert, ist aber ein wichtiges Werkzeug für Lehrerinnen und Lehrer, unter dessen Zuhilfenahme sie erfahren können, als wie effektiv die unterrichteten Schülerinnen und Schüler den Unterricht der jeweiligen Lehrkraft einschätzen. Oft genutzte Werkzeuge zum Erheben eines solchen Feedbacks sind u.a. Edkimo und Microsoft Forms. Diese Werkzeuge ermöglichen zudem auch sowohl die Definition von vorher festgelegten Kriterien zur Beurteilung des Unterrichts als auch ein freies Feedback. Auch bieten sie die Möglichkeit eines anonymen Feedbacks, was insofern wichtig sein kann, als dass sich einige wenige Schülerinnen und Schüler nicht trauen, Unterricht auch einmal kritisch zu sehen und diese Kritik zu verbalisieren. Es fällt vielen Schülerinnen und Schülern leichter, ein anonymes Feedback zu geben. Die Lehrkräfte können dieses Feedback durch Schülerinnen und Schüler produktiv im Sinne der Weiterentwicklung und Modifizierung des eigenen Unterrichts nutzen, um diesen für die Schülerinnen und Schüler noch gewinnbringender zu machen.

Gegenseitige Evaluation durch Schülerinnen und Schüler

Die Schüler-Schüler Evaluation ist eine Methode, bei der Schülerinnen und Schüler ihre Klassenkameradinnen und Klassenkameraden bewerten und Feedback geben. Diese Art der

Evaluation kann dazu beitragen, das Selbstbewusstsein und die Selbstreflexion der Schülerinnen und Schüler zu fördern, sowie das Klassenklima zu verbessern.

Die Schüler-Schüler Evaluation kann auf verschiedene Weise durchgeführt werden. Eine Möglichkeit besteht darin, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Klassenkameradinnen und Klassenkameraden direkt bewerten, indem sie ihnen Feedback zu ihrer Arbeit geben oder ihre Leistungen bewerten. Eine andere Möglichkeit besteht darin, dass die Schülerinnen und Schüler anonyme Umfragen ausfüllen, um ihre Meinungen und Feedback zu äußern.

Durch die Schüler-Schüler Evaluation können Schülerinnen und Schüler lernen, konstruktives Feedback zu geben und anzunehmen. Sie können auch lernen, ihre eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen und daran zu arbeiten. Darüber hinaus kann die Schüler-Schüler Evaluation dazu beitragen, die Zusammenarbeit und den Respekt untereinander zu fördern.

Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass die Schüler-Schüler Evaluation nicht die einzige Methode zur Bewertung von Schülerinnen und Schülern sein sollte. Die Bewertung durch Lehrkräfte und Eltern ist ebenfalls wichtig, um ein umfassendes Bild von der Leistung der Schülerinnen und Schüler zu erhalten.

Insgesamt kann die Schüler-Schüler Evaluation dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler ein positives Klassenklima erleben und dazu beitragen, dass sie sich gegenseitig unterstützen und respektieren. Es ist jedoch wichtig, diese Methode in Verbindung mit anderen Evaluationsmethoden zu verwenden, um ein umfassendes Bild von der Leistung der Schülerinnen und Schüler zu erhalten.

Die Vermittlung der Fähigkeit, Kritik konstruktiv und respektvoll zu äußern und auch solche Kritik anzunehmen und für die individuelle Entwicklung produktiv zu nutzen ist ein wichtiger Bestandteil schulischer Arbeit. Nicht nur erarbeiten wir in unserem Unterricht mit den Schülerinnen und Schülern zusammen Kriterien für die Beurteilung z.B. verschiedenster Arbeitsergebnisse, wir erachten es auch für sehr wichtig, ihnen zu zeigen, dass positiv-konstruktive und fachlich fundierte Kritik in angemessener Form deutlich effektiver ist und auch offener angenommen wird.

Diese Form des Respekts leben wir als Lehrkräfte unseren Schülerinnen und Schülern vor, auch indem wir unsere professionelle Kritik bezüglich der Arbeitsergebnisse, aber auch, wo

gegeben, des Verhaltens unserer Schülerinnen und Schüler in Form und Inhalt stets fair, respektvoll und fundiert äußern. Unser Ziel ist es, dadurch eine Unterrichtsatmosphäre zu schaffen, die von gegenseitigem Respekt geprägt ist und durch die wir vermeiden wollen, dass unsere Schülerinnen und Schüler sich im Unterricht zurückhalten, weil sie Bedenken haben, etwas Falsches zu sagen.

"So what if you make mistakes? That's what it means to be human and that's how you learn to become better."

Amy Pendergrass, Productivity: Stick It!